

Studie zur Kriminalität und Opfererfahrungen der Bevölkerung in Zollikofen

Analysen im Rahmen der schweizerischen Sicherheitsbefragung 2015

Lorenz Biberstein, Martin Killias, Severin Walser, Sandro Iadanza, Andrea Pfammatter

Sperrfrist

29. Februar 2016

10:00 Uhr

Killias Research & Consulting

Rathausgässli 27

Postfach 2094

CH-5600 Lenzburg 2

Telefon +41 62 891 02 54

www.krc.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Die Umfrage in der Gemeinde Zollikofen	4
1.1 Die befragte Bevölkerung	4
1.2 Befragungsart und Rücklaufquote	5
Resultate	
2 Opfererfahrungen	6
2.1 Delikte gegen das Vermögen	6
2.1.1 Einbruch und versuchter Einbruch	6
2.1.2 Diebstahl persönlichen Eigentums	8
2.1.3 Diebstahl Velos	10
2.2 Delikte gegen die körperliche Integrität	11
2.2.1 Raub	11
2.2.2 Sexuelle Übergriffe	13
2.2.3 Tätlichkeit/Drohung	15
3 Verhältnis zu öffentlichen Institutionen	16
3.1 Anzeigeverhalten und Zufriedenheit der Opfer mit der Behandlung ihres Falles	16
3.2 Wahrnehmung und Beurteilung der allgemeinen Polizeiarbeit	18
3.3 Kampagnenarbeit der Polizei	26
3.4 Kontakte zu und Erfahrungen mit Opferhilfestellen	28
4 Sicherheitsgefühl	29
4.1 Wo fühlen sich Befragte wie unsicher?	29
4.1.1 Auf der Strasse	29
4.1.2 An Sportveranstaltungen	31
4.1.3 Im Verkehr	32
4.1.4 Angst vor Terrorangriffen	32
4.2 Eigene Risiken/Vermeidungsstrategien	33

4.3 Zu lösende Probleme in der Gemeinde und Massnahmen für den Strassenverkehr	35
--	----

Schlussfolgerungen

Methodologie

5 Schweizerische Sicherheitsbefragung 2015	39
--	----

5.1 Einbettung der schweizerischen Sicherheitsbefragung	39
---	----

5.2 Design der Umfrage	39
------------------------	----

5.2.1 Befragungsmethode und Stichprobenziehung	39
--	----

5.2.2 Kontaktaufnahme mit den ausgewählten Personen	40
---	----

5.2.3 Gewichtung	41
------------------	----

5.3 Darstellung der Ergebnisse	41
--------------------------------	----

5.3.1 Fehlende/ungültige Antworten	41
------------------------------------	----

5.3.2 Prävalenzen	41
-------------------	----

5.3.3 Vergleiche	42
------------------	----

Literaturverzeichnis

Anhang

Vorwort

Die Sicherheitsbefragung 2015 in der Gemeinde Zollikofen wurde im Auftrag der Kantonspolizei Bern, unter der Leitung der Firma Killias Research & Consulting (KRC), durchgeführt. Sie wurde als Vertiefungsstudie im Rahmen der nationalen Sicherheitsbefragung realisiert und knüpft an eine Befragung aus dem Jahr 2011 an. Die Vertiefungsstudie basiert auf einer Stichprobe von rund 500 Befragten. Neben 18 Berner Gemeinden beteiligten sich die Städte Zürich und Winterthur sowie die fünf Kantone Bern, Zürich, Neuenburg, St. Gallen und Waadt (siehe Anhang, Tabelle 85) mit eigenen Vertiefungsstudien. Die schweizerische Sicherheitsbefragung lehnt sich an frühere nationale Befragungen des International Crime Victimization Survey (ICVS) an und besteht aus einer Stichprobe von rund 2'000 Befragten. Mehr Informationen dazu finden sich in den Kapiteln zur Methodologie ab Seite 39. Im Abschnitt „Resultate“ werden Auswertungen zu den Opfererfahrungen dargestellt, gefolgt von den Einstellungen zu den öffentlichen Institutionen und dem Sicherheitsgefühl. Abschliessend werden die Ergebnisse zusammengefasst und interpretiert.

1 Die Umfrage in der Gemeinde Zollikofen

1.1 Die befragte Bevölkerung

Tabelle 1 zeigt die Alters- und Geschlechtsverteilung der befragten Bevölkerung 2015 vor der Gewichtung (die tatsächliche Verteilung der befragten Personen) und nach der Gewichtung. In Letzterer ist der Effekt der Gewichtung ersichtlich: Wo vorher ein leichtes „Übergewicht“ an Frauen herrschte, findet sich nun eine gleichmässige Verteilung auf beide Geschlechter. Die jüngste und mittlere Alterskategorie war vor der Gewichtung eher untervertreten und daher durch die Gewichtung positiv gewichtet, die älteste jedoch negativ.

Tabelle 1: Befragte Bevölkerung 2015 in Zollikofen nach Alter und Geschlecht, VOR und NACH Gewichtung (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	m		w		Total	
	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung
Junge Alterskategorie (16-25 Jahre)	15.7 (40)	19.8 (51)	16.1 (42)	19.0 (49)	15.9 (82)	19.4 (100)
Mittlere Alterskategorie (26-39 Jahre)	20.1 (51)	25.2 (65)	21.8 (57)	26.0 (67)	21.0 (108)	25.6 (132)
Ältere Alterskategorie (>39 Jahre)	64.2 (163)	55.0 (142)	62.1 (162)	55.0 (142)	63.1 (325)	55.0 (284)
Total	100 (254)	100 (258)	100 (261)	100 (258)	100 (515)	100 (516)

Tabelle 2: Befragte Bevölkerung 2011 in Zollikofen nach Alter und Geschlecht, VOR und NACH Gewichtung (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	m		w		Total	
	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung	Vor Gewichtung	Nach Gewichtung
Junge Alterskategorie (16-25 Jahre)	12.9 (31)	24.4 (62)	12.3 (33)	20.4 (52)	12.6 (64)	22.4 (114)
Mittlere Alterskategorie (26-39 Jahre)	10.8 (26)	20.5 (52)	14.9 (40)	24.7 (63)	13.0 (66)	22.6 (115)
Ältere Alterskategorie (>39 Jahre)	76.3 (183)	55.1 (140)	72.8 (195)	54.9 (140)	74.4 (378)	55.0 (280)
Total	100 (240)	100 (254)	100 (268)	100 (255)	100 (508)	100 (509)

1.2 Befragungsart und Rücklaufquote

Tabelle 3 zeigt die Art der Teilnahme der Bevölkerung (ohne Gewichtung). Der Anteil an Onlineinterviews (CAWI) beträgt dabei 64.9%, jener der Telefoninterviews 35.1%. Es wird ersichtlich, dass die mittlere Altersgruppe bei den Online-Umfragen am stärksten (77.8%) bzw. bei den Telefon-Umfragen am schwächsten (22.2%) vertreten ist.

Tabelle 3: Art der Befragung 2015 & 2011 nach Alter und Geschlecht (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	<26 Jahre		26-39 Jahre		>39 Jahre		m		w		Total	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
CAWI	67.1 (55)	56.3 (36)	77.8 (84)	69.7 (46)	60.0 (195)	63.2 (239)	69.7 (177)	65.8 (158)	60.2 (157)	60.8 (163)	64.9 (334)	63.2 (321)
CATI	32.9 (27)	43.8 (28)	22.2 (24)	30.3 (20)	40.0 (130)	36.8 (139)	30.3 (77)	34.2 (82)	39.8 (104)	39.2 (105)	35.1 (181)	36.8 (187)
Total	100 (82)	100 (64)	100 (108)	100 (66)	100 (325)	100 (378)	100 (254)	100 (240)	100 (261)	100 (268)	100 (515)	100 (508)

Die Rücklaufquote ist das Verhältnis der Anzahl realisierter Interviews zur Anzahl aller zur Verfügung stehenden Personen in der Stichprobe. Dies lässt sich im Detail anhand verschiedener Modelle berechnen. Nach der konservativsten Methode (nur unter Berücksichtigung der postalischen Erreichbarkeit) beträgt die Rücklaufquote in Zollikofen 43.3%. Dabei sind aber die schlussendlich nicht verwendeten Telefonnummern noch nicht ausgeschieden. Nach einer weniger strengen Berechnung (unter zusätzlicher Berücksichtigung der telefonischen „Befragbarkeit“ und tatsächlich verwendeten Nummern) beträgt die Rücklaufquote 65.8%. Anders als 2011 wurde bei der diesjährigen Untersuchung die Stichprobe von Beginn weg auf Basis der Personenregister gezogen (2011 in einem ersten Schritt auf Basis der Gemeinden). Die Berechnung ist deshalb nicht direkt mit 2011 vergleichbar. Die Rücklaufquote betrug 2011 59% und gleicht vom Vorgehen eher der weniger konservativen („realistischen“) Methode in Tabelle 4.

Tabelle 4: Rücklaufquoten 2015 in Zollikofen, Kanton Bern und gesamter Schweiz

	Rücklaufquote konservative Methode*	Rücklaufquote realistische Methode**
Zollikofen	43.3%	65.8%
Kanton Bern	44.9%	66.2%
Schweiz	44.6%	66.5%

* Anzahl Interviews dividiert durch Total gültiger Adressen

**Anzahl Interviews dividiert durch gültige Adressen, d.h. abzüglich telefonisch nicht befragbare Personen (andere Fremdsprache, zu alt, krank), ungültige oder nicht benützte Telefonnummern.

Resultate

2 Opfererfahrungen

Im folgenden Kapitel werden die Opfererfahrungen der befragten Bevölkerung wiedergegeben. Soweit möglich, werden jeweils als Vergleichswerte die Zahlen aus der Erhebung von 2011 aufgeführt. Als erstes werden die Delikte gegen das Vermögen aufgeführt, gefolgt von den Delikten gegen die körperliche Integrität.

2.1 Delikte gegen das Vermögen

2.1.1 Einbruch und versuchter Einbruch

Die Fragen lauteten: „Hat sich jemand in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, ohne Erlaubnis Zutritt zu Ihrem Haus/Ihrer Wohnung verschafft und hat etwas gestohlen oder dies zumindest versucht? Nicht gemeint ist hier der Diebstahl aus Garagen, Schuppen oder abgeschlossenen Verschlagen“, sowie „Haben Sie Anhaltspunkte dafür, dass jemand in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, erfolglos versucht hat, in Ihr Haus/Ihre Wohnung einzudringen?“

Tabelle 5: Fünfjahresprävalenzen 2015 & 2011 für Einbruch und versuchten Einbruch (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Einbruch		Versuchter Einbruch	
	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	7.2 (37)	6.9 (35)	7.6 (39)	5.9 (30)
Kt. BE	6.6 (33)	6.3 (31)	6.7 (34)	6.0 (30)
Schweiz	6.7 (133)	7.1 (144)	6.7 (135)	7.0 (142)

Tabelle 6: Einjahresprävalenzen 2013-2015 und 2009-2011 für Einbruch und versuchten Einbruch (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Einbruch						Versuchter Einbruch					
	2015	2014	2013	2011	2010	2009	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	1.4 (7)	1.9 (10)	2.0 (10)	0.3 (1)	1.0 (5)	1.1 (6)	1.6 (8)	2.6 (14)	2.4 (12)	-	1.0 (5)	1.6 (8)
Kt. BE	1.2 (6)	1.5 (7)	3.0 (15)	0.4 (2)	1.4 (7)	1.6 (8)	0.9 (5)	2.1 (10)	2.5 (13)	0.3 (2)	1.3 (6)	1.3 (7)
Schweiz	1.1 (23)	1.5 (31)	2.1 (42)	0.7 (15)	1.9 (38)	1.9 (39)	1.1 (22)	2.2 (45)	2.1 (41)	0.7 (14)	2.6 (52)	1.8 (37)

2015 umfasst die Monate Januar bis September¹

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

In den Jahren 2010 bis 2014 wurden 7.2% der befragten Bevölkerung in Zollikofen Opfer eines Einbruches und 7.6% Opfer eines versuchten Einbruches.

Die Fünfjahresprävalenz 2011 war mit 6.9% für Einbruch und 5.9% für versuchten Einbruch leicht tiefer als die Raten für 2015.

¹ Die Umfrage 2015 wurde im September beendet, diejenige von 2011 im Mai. Dies bedeutet, dass 2015 die Opfererfahrungen bis und mit September angegeben werden konnten, 2011 analog bis Mai. Diese Einjahresraten lassen sich somit nicht miteinander vergleichen. Was hingegen – mit Vorsicht – verglichen werden kann, sind die Einjahresprävalenzen der verschiedenen Regionen.

15 der letzten 34 Einbrüche² erfolgten in einem Einfamilienhaus, 12 in einer Wohnung, je 1 beim Eingang eines Mehrfamilienblocks und Keller, 4 Personen konnte keine weiteren Angaben machen.

Tabelle 7: Ort von Einbrüchen & Einbruchversuchen (2015, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Vollendete Einbrüche	Versuchte Einbrüche
In einem Einfamilienhaus	45.3 (15)	34.5 (13)
In einer Wohnung	37.0 (12)	46.0 (17)
Mehrfamilienhaus	-	12.3 (5)
Eingang Mehrfamilienblock	3.5 (1)	-
Haustüre Dreifamilienhaus		2.5 (1)
Keller	3.5 (1)	2.2 (1)
Weiss nicht/keine Angaben	10.7 (4)	2.5 (1)
Total	100 (34)	100 (37)

Bezogen auf den letzten Vorfall

Die letzten 37 Einbruchversuche ereigneten sich vor allem in Wohnungen (17) und Einfamilienhäuser (13).

Tabelle 8: Sicherung bei Einbrüchen und Einbruchversuchen (2015, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Vollendete Einbrüche	Versuchte Einbrüche
Tür/Fenster nicht speziell gesichert	67.7 (23)	41.8 (15)
Tür/Fenster war nicht abgeschlossen	14.3 (5)	6.9 (3)
Tür/Fenster verfügen über erhöhten Sicherheitsschutz	7.2 (2)	37.0 (14)
Weiss nicht / keine Angabe	10.7 (4)	14.4 (5)
Total	100 (34)	100 (37)

Bezogen auf den letzten Vorfall

- Von den letzten 34 Einbrüchen war in 23 Fällen Tür oder Fenster nicht speziell gesichert, in 5 Fällen waren Tür/Fenster nicht abgeschlossen und in 2 Fällen verfügten sie über erhöhten Sicherheitsschutz.
- Von den letzten 37 Einbruchversuchen war in 15 Fällen Tür oder Fenster nicht speziell gesichert, in 14 Fällen verfügten Tür oder Fenster über erhöhten Sicherheitsschutz und in 3 Fällen waren Tür/Fenster nicht abgeschlossen.

Tabelle 9: Einbruch & Einbruchversuch: Hat die Polizei über zukünftige Sicherungsmöglichkeiten gegen Einbrüche gesprochen? (2015, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Vollendete Einbrüche	Versuchte Einbrüche
Ja	51.4 (15)	28.0 (4)
Nein	36.9 (11)	35.9 (5)
Weiss nicht / keine Angabe	11.7 (3)	36.1 (5)
Total	100 (30)	100 (14)

Bezogen auf den letzten Vorfall

² Die Folgefragen zum Einbruch wurden nur im Online-Fragebogen gestellt, was zu einer geringeren Anzahl Fälle gegenüber der Fünfjahresprävalenz führt. Das gleiche gilt auch für die Einbruchversuche.

- In 15 von 30 Einbrüchen hat die Polizei über zukünftige Sicherungsmöglichkeiten gegen Einbrüche gesprochen.
- In 4 von 14 Einbruchsversuchen hat die Polizei über zukünftige Sicherungsmöglichkeiten gegen Einbrüche gesprochen.

Tabelle 10: Einbruch & Einbruchsversuch: Haben Sie nach dem Einbruch neue Sicherungsmassnahmen gegen Einbruch ergriffen? (2015, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Vollendete Einbrüche	Versuchte Einbrüche
Ja	51.7 (17)	30.8 (11)
Nein	41.4 (14)	56.9 (21)
Weiss nicht / keine Angabe	6.9 (2)	12.3 (5)
Total	100 (34)	100 (37)

Bezogen auf den letzten Vorfall

- In 17 von 34 Fällen haben die befragten Personen nach dem Einbruch neue Sicherungsmöglichkeiten ergriffen.
- In 11 von 37 versuchten Einbrüchen haben die befragten Personen neue Sicherungsmassnahmen gegen Einbrüche ergriffen.

2.1.2 Diebstahl persönlichen Eigentums

Die Frage lautete: „Es gibt viele Arten von Diebstahl des persönlichen Eigentums, wie Taschendiebstahl oder Diebstahl des Geldbeutels, der Tasche, von Bekleidung, Schmuck, Sportausrüstung. Dies kann am Arbeitsplatz, in der Schule, in einem Lokal, in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Sport oder auf der Strasse geschehen. Waren Sie persönlich (niemand anderer aus Ihrem Haushalt) in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, Opfer eines solchen Diebstahls?“

Tabelle 11: Fünfjahresprävalenzen 2015 & 2011 für Diebstahl persönlichen Eigentums nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Zollikofen	14.1 (73)	19.9 (101)
Kt. BE	12.6 (63)	20.1 (100)
Schweiz	12.3 (247)	15.4 (314)

In den Jahren 2010 bis 2014 wurden 14.1% der befragten Bevölkerung in Zollikofen Opfer von Diebstahl persönlichen Eigentums. Die Fünfjahresprävalenz 2011 war mit 19.9% erkennbar höher.

Tabelle 12: Einjahresprävalenzen 2013-2015 und 2009-2011 für Diebstahl persönlichen Eigentums nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	3.5 (18)	3.6 (19)	4.7 (24)	1.6 (8)	8.1 (41)	4.9 (25)
Kt. BE	1.8 (9)	3.6 (18)	3.6 (18)	1.0 (5)	6.3 (32)	4.7 (23)
Schweiz	2.5 (51)	4.4 (87)	3.6 (72)	1.8 (36)	5.1 (104)	5.0 (101)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Im Jahr 2013 waren in Zollikofen 4.7% der befragten Bevölkerung Opfer von Diebstahl persönlichen Eigentums, in 2014 waren es 3.6%.

Tabelle 13: Fünffjahresprävalenzen 2015 & 2011 für Diebstahl persönlichen Eigentums nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 J.		(2) 26-39 J.		(3) >39 J.		m		w	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	25.0 (25)	28.9 (33)**	9.9 (13)**	20.0 (23)	12.0 (34)**	16.1 (45)	11.2 (29)	20.5 (52)	17.1 (44)	19.3 (49)
Kt. BE	18.6 (18)	36.9 (31)***	9.8 (13)	22.5 (32)*	11.8 (32)	13.8 (38)	12.0 (30)	20.8 (52)	13.1 (33)	19.3 (48)
Schweiz	16.5 (58)*	20.1 (69)***	10.7 (60)	17.7 (101)**	11.7 (128)	12.9 (144)	11.2 (112)	14.8 (151)	13.5 (135)	16.0 (163)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Alter & Geschlecht: Über 5 Jahre

2015: Alter & Geschlecht: Über 5 Jahre

2015: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2)/(3)

2015: Alter – Schweiz: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2)/(3)

2013: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (3)

2013: Alter – Kanton BE: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (1)/(3), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3)

2013: Alter – Schweiz: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) – (3)

In 2015 wurden Personen unter 26 Jahren signifikant häufiger Opfer als ältere Personen. Der Unterschied zwischen den Alterskategorien konnte bereits 2011 festgestellt werden, wobei damals lediglich Personen aus der ältesten Altersklasse mit den Personen unter 26 Jahren differierten. Keine Unterschiede bestehen zwischen den Geschlechtern, Haushaltseinkommen und Nationalität.

Tabelle 14: Ort des letzten Diebstahls von persönlichem Eigentum, 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Anderswo im Inland	75.2 (48)
In der Wohngemeinde	16.7 (11)
Im Ausland	8.1 (5)
Weiss nicht / keine Angabe	-
Total	100 (64)

In drei Viertel der Fälle (48 von 64) ereignete sich der Diebstahl in der Schweiz, aber nicht in der Wohngemeinde. In 37 von 64 Fällen (58%) handelte es sich um einen Taschendiebstahl.

Tabelle 15: Falls Taschendiebstahl: Was wurde gestohlen? 2015 (Mehrere Antworten möglich, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Portemonnaie	70.0 (26)
Handy	26.7 (10)
Tasche	14.3 (5)
Laptop	-
Schmuck	-
Bekleidung	-
Sportausrüstung	-
Anderes	11.3 (4)

Mehrere Antworten möglich, bezogen auf den letzten Vorfall

Am häufigsten gestohlen wurde das Portemonnaie, gefolgt vom Handy.

2.1.3 Diebstahl Velos

Die Opfererfahrungen zum Diebstahl von Fahrzeugen wurde folgendermassen gestellt:³ „Wurde in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, Ihnen oder anderen Mitgliedern Ihres Haushaltes ein Fahrrad gestohlen?“

Tabelle 16: Fünffjahresprävalenzen 2015 und 2011 für Velodiebstahl (auf 100 Fahrradbesitzer, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Diebstahl	2015	2011
Zollikofen	27.3 (111)	28.2 (119)
Kanton BE	28.9 (114)	30.6 (132)
Schweiz	23.7 (358)	24.3 (396)

In den Jahren 2010-2014 wurden in Zollikofen 27.3% der befragten Personen Opfer eines Velodiebstahls. In der Vergleichsperiode von 2011 waren es 28.2%.

Tabelle 17: Einjahresprävalenzen 2013-2015 und 2009-2011 und für Velodiebstahl in Zollikofen (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	1.6 (6)	6.4 (26)	6.2 (25)	0.4 (2)	7.0 (29)	7.2 (30)
Kt. BE	3.3 (13)	7.2 (28)	8.0 (32)	0.9 (4)	9.5 (41)	9.9 (43)
Schweiz	3.2 (49)	6.1 (92)	5.2 (78)	1.3 (22)	7.1 (115)	7.3 (119)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Im Jahr 2013 waren in Zollikofen 6.2% der befragten Bevölkerung Opfer eines Velodiebstahls geworden, in 2014 waren es 6.4%.

³ Bei den Fragen zu Diebstahl von oder aus Fahrzeugen wurden nur Personen befragt, welche in den letzten fünf Jahren selber oder im Haushalt ein entsprechendes Fahrzeug zur Verfügung hatten.

Die Folgefragen zu allen Delikten (Ort des Verbrechens, Sicherungsarten, Folgen des Verbrechens etc.) beziehen sich nur auf den *letzten Vorfall*. Bei Mehrfachopfern werden also nur die Details zu *einem* Vorfall gezählt.

Zudem wurden Folgefragen nur im Online-Fragebogen gestellt, nicht im telefonischen Fragebogen. Dadurch reduzierte sich die Anzahl Fälle entsprechend.

Tabelle 18: Ort des letzten Velodiebstahls, 2015 & 2011 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Bahnhof in Wohngemeinde	41.1 (35)	41.9 (23)
Zuhause oder in der Nähe	29.0 (24)	27.1 (15)
Anderswo im Inland	16.8 (14)	5.4 (3)
Öffentlicher Veloparkplatz in Wohngemeinde	11.6 (10)	25.7 (14)
Im Ausland	-	-
Weiss nicht/keine Angaben	1.5 (1)	
Total	100 (84)	100 (55)

Die meisten Velodiebstähle ereigneten sich am Bahnhof in der Wohngemeinde oder Zuhause oder in der Nähe, und zwar gelten diese Ergebnisse für 2015 als auch 2011.

Tabelle 19: Sicherungsarten der gestohlenen Velos, 2015 & 2011 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Mit einem Zusatzschloss (frei stehend)	42.5 (36)	24.8 (14)
Mit Zusatzschloss angekettet an Veloständer/Signal oder ähnliches	19.2 (16)	31.1 (17)
Mit einem fest am Velo montierten Schloss	17.5 (15)	25.2 (14)
Gar nicht gesichert	11.8 (10)	13.5 (7)
In einem Raum/Velostation eingeschlossen	7.3 (6)	7.9 (4)
Weiss nicht/keine Angaben	7.5 (6)	-

Mehrere Antworten möglich, bezogen auf den letzten Vorfall

Die meisten der gestohlenen Fahrräder waren mit einem Zusatzschloss (aber frei stehend), mit einem Zusatzschloss angekettet oder mit einem fest am Velo montierten Schloss gesichert gewesen.

Im Vergleich zu 2011 wurden 2015 bedeutend mehr Velos mit einem Zusatzschloss (frei stehend) (24.8% vs. 42.5%) aber weniger mit einem Zusatzschloss (angekettet) (31.1% vs. 19.2%) und fest montierten Schloss (25.2% vs. 17.5%) gestohlen.

2.2 Delikte gegen die körperliche Integrität

2.2.1 Raub

Als „Raub“ wird ein Diebstahl in Verbindung mit Anwendung oder Androhung von Gewalt (Nötigung) verstanden. Im Fragebogen wurde folgende Frage gestellt: „Hat jemand in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, etwas von Ihnen *persönlich* d.h. von keinem anderen

Haushaltsmitglied gestohlen oder versucht zu stehlen, indem er Gewalt angewendet oder Sie bedroht hat?“

Tabelle 20: Fünfjahresprävalenzen 2015 & 2011 für Raub nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Zollikofen	2.4 (13)	2.5 (13)
Kt. BE	1.7 (9)	3.4 (17)
Schweiz	2.6 (52)	2.2 (44)

Von den befragten Personen in Zollikofen wurden 2.4% in den letzten fünf Jahren (2010-2014) Opfer eines Raubes. Keine statistisch signifikanten Unterschiede bei Opfern von Raub nach Alter, Geschlecht, Nationalität oder Einkommen.

Tabelle 21: Einjahresprävalenzen 2013-2015 und 2009-2011 für Raub nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	1.1 (6)	1.3 (6)	0.7 (4)	0.6 (3)	0.3 (1)	1.3 (7)
Kt. BE	0.3 (1)	0.3 (2)	0.6 (3)	-	1.4 (7)	1.0 (5)
Schweiz	0.4 (8)	1.0 (21)	0.8 (16)	-	1.0 (21)	0.9 (18)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Im Jahr 2013 waren in Zollikofen 0.7% der befragten Bevölkerung Opfer eines Raubes geworden, in 2014 waren es 1.3%.

Tabelle 22: Fünfjahresprävalenzen 2015 & 2011 für Raub nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 J.		(2) 26-39 J.		(3) >39 J.		m		w	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	5.0 (5)	5.3 (6)	1.5 (2)	1.7 (2)	1.8 (5)	1.5 (5)	2.7 (7)	3.1 (8)	1.9 (5)	2.0 (5)
Kt. BE	1.0 (1)	9.5 (8)	2.3 (3)	2.8 (4)	1.5 (4)	1.8 (5)	2.0 (5)	3.2 (8)	1.6 (4)	3.6 (9)
Schweiz	4.8 (17)**	3.5 (12)*	1.8 (10)	2.3 (13)	2.2 (24)	1.7 (19)	2.9 (29)	3.0 (31)**	2.2 (22)	1.3 (13)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Alter & Geschlecht: Über 5 Jahre

2015: Alter – Schweiz: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2)/(3)

2011: Alter – Schweiz: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

2011: Geschlecht – Schweiz: ** Sig. Unterschied (p<0.01)

Im Jahr 2011 betrug die Fünfjahresprävalenz in Zollikofen 2.5%, d.h. die Opferrate für Raub bleibt weitgehend unverändert (2.4% für 2015).

Tabelle 23: Ort des letzten Raubes, 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Anderswo im Inland	55.4 (7)
In der Wohngemeinde	26.0 (3)
Im Ausland	9.7 (1)
Weiss nicht/keine Angaben	8.9 (1)
Total	100 (13)

7 der 13 berichteten Raubdelikte erfolgten in der Schweiz bzw. 3 in der Wohngemeinde und 1 im Ausland.

- In 1 von 13 Fällen wurde von der Verwendung einer Waffe berichtet, nämlich etwas anderem als Messer oder Schusswaffe, 4 Opfer konnten keine Angaben machen.
- In 3 von 13 Fällen war 1 Täter beteiligt, in 1 Fall waren 2 und in 2 Fällen waren 3 oder mehr Täter dabei, 6 Personen konnten keine weiteren Angaben machen.
- 1 Opfer hatte den Eindruck, der Täter stehe unter Alkohol- oder Drogeneinfluss, 5 Opfer verneinten dies und 7 Opfer konnten keine Angaben machen.
- In 7 von 13 Fällen kannte das Opfer den Täter nicht, in 1 Fall war der Täter vom Sehen bekannt, in 4 Fällen hatte das Opfer den Täter nicht gesehen, und 1 Person konnte keine weiteren Angaben machen.
- In 7 Fällen hatte das Opfer das Gefühl, der Täter sei ausländischer Herkunft, und 6 Personen konnten keine weiteren Angaben machen.
- In 2 Fällen hatte das Opfer das Gefühl, (teilweise) wegen seiner Nationalität, Rasse, Hautfarbe, seines Glaubens oder seiner sexuellen Orientierung Opfer geworden zu sein, 2 Personen konnten keine weiteren Angaben machen.

2.2.2 Sexuelle Übergriffe

Folgende Frage wurde gestellt: „Es gibt Leute, die aus sexuellen Gründen manchmal andere Menschen in einer anstössigen oder belästigenden Art anfassen, berühren oder sogar tätlich angreifen. Dies kann zuhause geschehen oder anderswo, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Strasse, in der Schule, in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Kino, beim Sport oder am Arbeitsplatz. Hat jemand in den letzten fünf Jahren, also seit 2010, Ihnen persönlich (nicht jemand anderem aus Ihrem Haushalt) so etwas angetan?“

Tabelle 24: Fünffjahresprävalenzen 2015 & 2011 für sexuelle Übergriffe nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Zollikofen	3.2 (17)	3.2 (16)
Kt. BE	2.8 (14)	3.5 (18)
Schweiz	2.7 (53)	2.9 (60)

In Zollikofen beträgt die Fünffjahresprävalenz für sexuelle Übergriffe 3.2%. Dabei findet sich ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern, d.h. Frauen werden vermehrt Opfer von sexuellen Übergriffen (Tabelle 26).

Tabelle 25: Einjahresprävalenzen 2013-2015 und 2009-2011 für sexuelle Übergriffe nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	0.9 (4)	0.9 (4)	1.1 (6)	0.8 (4)	1.9 (10)	1.5 (7)
Kt. BE	0.6 (3)	1.3 (6)	0.9 (5)	0.1 (1)	1.3 (7)	1.1 (6)
Schweiz	1.0 (19)	1.5 (31)	1.1 (23)	0.8 (16)	1.2 (24)	0.9 (19)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Im Jahr 2013 waren in Zollikofen 1.1% der befragten Bevölkerung Opfer eines sexuellen Übergriffes geworden, in 2014 waren es 0,9%.

Tabelle 26: Fünfjahresprävalenzen 2015 & 2011 für sexuelle Übergriffe nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 J.		(2) 26-39 J.		(3) >39 J.		m		w	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	8.0 (8)	5.3 (6)	4.5 (6)	3.5 (4)	0.7 (2)	2.2 (6)	0.4 (1)***	1.2 (3)*	5.8 (15)	5.1 (13)
Kt. BE	5.2 (5)	10.7 (9) ***	3.8 (5)	4.9 (7)**	1.5 (4)	0.7 (2)	0.4 (1)**	0.4 (1)***	5.2 (13)	6.8 (17)
Schweiz	5.4 (19)	5.8 (20)***	2.3 (13)*	4.0 (23)***	2.0 (22)***	1.4 (16)	0.6 (6)***	0.6 (6)***	4.7 (47)	5.3 (54)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Alter & Geschlecht: Über 5 Jahre

2015: Geschlecht – Zollikofen: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

2015: Geschlecht – Kanton BE: ** Sig. Unterschied (p<0.01)

2015: Geschlecht – Schweiz: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

2015: Alter – Schweiz: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2)

2011: Geschlecht – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05)

2011: Geschlecht Kanton BE/Schweiz: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

2011: Alter – Kanton BE: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (3) – (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (3) – (1)

2011: Alter – Schweiz: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1)/(2) – (3)

Im Jahr 2011 betrug die Fünfjahresprävalenz für sexuelle Übergriffe 3.2%, d.h. im Vergleich zu 2015 bleibt die Rate unverändert. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern war ebenfalls bereits gegenwärtig.

Tabelle 27: Ort des letzten Sexualdeliktes, 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Davon ereignet in Zollikofen	
	Total	in Zollikofen
Während der Freizeitbeschäftigung	41.3 (5)	-
Auf dem Arbeitsweg	27.7 (3)	50 (1)
Park, Wald, Spazierweg	20.6 (2)	50 (1)
Bei einer anderen Person zuhause	10.3 (1)	-
Am Arbeitsplatz	-	-
Anderswo	-	-
Am Ferienort	-	-
Zuhause	-	-
In einem Einkaufscenter	-	-
Weiss nicht/keine Angaben	-	-
Total	100 (11)	100 (2)

Die folgenden Detailinformationen beziehen sich nur auf Fälle, die sich in der Gemeinde Zollikofen ereignet haben:

- In keinem der Fälle kannte das Opfer den Täter.
- In keinem der Fälle wurde eine Waffe verwendet.
- In keinem der Fälle gab das Opfer an anzunehmen, (teilweise) wegen seiner Nationalität, Rasse, Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung Opfer geworden zu sein.
- In 2 von 2 Fällen wurde das Opfer gegen seinen Willen geküsst oder sexuell berührt.

2.2.3 Tötlichkeit/Drohung

Folgende Frage wurde gestellt: „Ausser den vorhin behandelten (sexuellen) Vorfällen, greifen einen Leute manchmal an oder bedrohen einen in einer beängstigenden Art und Weise. Dies kann zuhause geschehen oder anderswo, zum Beispiel in einem Lokal, auf der Strasse, in der Schule, in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Sport oder am Arbeitsplatz. Hat jemand (...) Ihnen persönlich (...) so etwas angetan?“

Tabelle 28: Fünfjahresprävalenzen **2015 & 2011** für Tötlichkeit/Drohung nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2011
Zollikofen	5.6 (29)	11.1 (56)
Kt. BE	6.7 (34)	10.4 (52)
Schweiz	7.9 (159)	10.0 (204)

In Zollikofen sind 5.6% der befragten Personen in den Jahren 2010-2014 Opfer einer Tötlichkeit oder Drohung geworden. Personen unter 26 Jahren sind signifikant vermehrt Opfer dieses Delikts geworden als Personen über 39 Jahren (Tabelle 30).

Tabelle 29: Einjahresprävalenzen **2009-2011** und **2013-2015** für Tötlichkeit/Drohung nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	2015	2014	2013	2011	2010	2009
Zollikofen	5.2 (27)	3.3 (17)	1.3 (7)	1.5 (8)	6.1 (31)	4.1 (21)
Kt. BE	1.7 (8)	3.7 (19)	2.1 (10)	0.7 (4)	5.2 (26)	4.8 (24)
Schweiz	3.0 (61)	4.7 (93)	2.6 (53)	2.2 (44)	5.1 (104)	4.7 (96)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Im Jahr 2013 waren in Zollikofen 1.3% der befragten Bevölkerung Opfer von Tötlichkeit/Drohung geworden, in 2014 waren es 3.3%.

Tabelle 30: Fünfjahresprävalenzen **2015 & 2011** für Tötlichkeit/Drohung nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 J.		(2) 26-39 J.		(3) >39 J.		m		w	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	11.0 (11)*	17.5 (20)**	4.5 (6)	13.0 (15)	4.2 (12)	7.9 (22)	4.7 (12)	11.8 (30)	6.6 (17)	10.2 (26)
Kt. BE	10.2 (10)	16.7 (14)*	5.3 (7)	11.3 (16)	6.3 (17)	8.0 (22)	7.7 (19)	11.6 (29)	5.6 (14)	9.2 (23)
Schweiz	10.5 (37)	13.1 (45)	9.3 (52)	12.2 (70)	6.4 (70)*	8.0 (89)**	8.7 (87)	11.8 (120)**	7.2 (72)	8.3 (85)

2015 umfasst die Monate Januar bis September

2011 umfasst die Monate Januar bis Mai

Alter & Geschlecht: Über 5 Jahre

2015: Alter – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

2015: Alter – Schweiz: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(2) – (3)

2011: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (3)

2011: Alter – Kanton BE: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

2011: Alter – Schweiz: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1)/(2) – (3)

2011: Geschlecht – Schweiz: ** Sig. Unterschied (p<0.01)

2011 betrug die Fünffjahresprävalenz für Tötlichkeit und Drohungen in Zollikofen 11.1%, was eine deutliche Abnahme für die folgende Zeitperiode 2015 bedeutet (5.6%). Die Differenz zwischen der jüngsten und ältesten Altersklasse war damals schon präsent.

Tabelle 31: Ort der letzten Tötlichkeit/Drohung, 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Total	Davon ereignet in Zollikofen
Während der Freizeitbeschäftigung	24.8 (10)	17.7 (4)
Zuhause	18.9 (8)	31.7 (8)
Auf dem Arbeitsweg	17.4 (7)	8.6 (2)
Anderswo	16.9 (7)	20.2 (5)
In einem Einkaufscenter	10.9 (4)	13.5 (3)
Am Arbeitsplatz	6.0 (2)	4.9 (1)
Am Ferienort	3.1 (1)	-
In einem Park, Wald oder Spazierweg	2.0 (1)	3.3 (1)
Bei einer anderen Person zuhause	-	-
Weiss nicht / keine Angabe	-	-
Total	100 (41)	100 (24)

Die folgenden Detailinformationen beziehen sich nur auf Fälle, die sich in der Gemeinde Zollikofen ereignet haben:

- In 12 von 24 Fällen war der Täter dem Opfer nicht bekannt, 7 Opfer kannten den Täter mit Namen, 4 Opfer kannten den Aggressor vom Sehen, und 1 betroffene Person hat den Täter nicht gesehen.
- In 21 von 24 Fällen wurden keine Waffen verwendet, in 1 Fall war ein Messer im Spiel und in 2 Fällen wurde etwas anderes als Waffe benutzt.
- 4 von 24 Opfern gaben an anzunehmen, (teilweise) wegen ihrer Nationalität, Rasse, Hautfarbe, ihres Glaubens oder ihrer sexuellen Orientierung Opfer geworden zu sein, 17 verneinten dies und 1 Opfer machte keine Angaben dazu.
- In 17 von 24 Fällen wurde die Person nur bedroht, in 5 Fällen wurde Gewalt angewendet, die aber keine medizinische Behandlung erforderte, und in 1 Fall wurden keine Angaben gemacht.

3 Verhältnis zu öffentlichen Institutionen

3.1 Anzeigeverhalten und Zufriedenheit der Opfer mit der Behandlung ihres Falles

Die Opfer wurden gefragt, ob sie den jeweiligen Vorfall der Polizei angezeigt hatten und wenn ja, ob sie im Grossen und Ganzen mit der Arbeit der Polizei zufrieden waren. Zudem wurde die Frage gestellt, ob die Polizei sie über die weiteren Schritte im Fall und die damit verbundenen Entscheidungen unterrichtete und wenn nicht, ob sie es hätte tun sollen. Auf Grund der tiefen Deliktsraten auf kommunaler Ebene wurden hier die Delikte über die letzten 5 Jahre gruppiert (Delikte gegen das Eigentum und gegen die Person).

Tabelle 32: Anzeigeverhalten und Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei und Informationsfluss der Polizei in Zollikofen, 2015 & 2011 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Delikt angezeigt?		Zufrieden mit der Arbeit der Polizei?		Weitere Information der Polizei erhalten?			
					Ja		Nein, hätten dies aber gewünscht	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Delikte gegen das Eigentum (Diebstahl, Einbruch)	55.4 (135)	58.5 (107)	65.6 (89)	61.7 (66)	43.0 (58)	53.3 (57)	13.4 (18)	18.7 (20)
Delikte gegen die Person (Raub, Tötlichkeit/Drohung, sexuelle Vorfälle)	20.1 (13)	16.9 (13)	24.8 (3)	23.1 (3)	78.7 (10)	23.1 (3)	9.0 (1)	30.8 (4)

In 2015 beträgt die Anzeigerate bei Delikten gegen das Eigentum 55.4% (58.5% in 2011), bei Delikten gegen die Person 20.1% (16.9% in 2011). Aufgrund der tiefen Fallzahl darf keine Tendenz abgelesen werden.

Tabelle 33: Anzeigeverhalten und Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei und Informationsfluss der Polizei im Kanton Bern, 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Delikt angezeigt	Zufrieden mit der Arbeit der Polizei	Weitere Information der Polizei erhalten?	
			Ja	Nein, hätten dies aber gewünscht
Delikte gegen das Eigentum (Diebstahl, Einbruch)	52.8 (116)	69.3 (81)	53.0 (62)	16.7 (19)
Delikte gegen die Person (Raub, Tötlichkeit/Drohung, sexuelle Vorfälle)	17.8 (9)	54.6 (5)	64.5 (6)	13.4 (1)

In Tabelle 34 ist das Anzeigeverhalten im Kanton Bern nach Delikt ersichtlich. Für diese Analyse werden alle befragten Personen im Kanton Bern berücksichtigt, gewichtet nach Alter & Geschlecht, aber nicht nach Region. Diese Analyse kann deshalb nicht als repräsentativ für den Kanton Bern angesehen werden, da die 18 Gemeinden mit Vertiefungsstichproben hier jeweils mit rund 500 Personen vertreten sind, im Verhältnis zum restlichen Kanton also stark übervertreten sind. So bietet sich dank der stark vergrösserten Stichprobe (9'516 Personen) jedoch ein verlässlicheres Bild. Es zeigt sich, dass auch hier grosse Unterschiede im Anzeigeverhalten vorkommen: Während von den Einbrüchen 78% angezeigt werden, sind es bei den sexuellen Vorfällen nur gerade 7.4%.

Tabelle 34: Anzeigeverhalten 2015, Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei und Informationsfluss der Polizei im Kanton Bern (alle Befragte im Kanton (N=9'516), Daten nur gewichtet nach Alter & Geschlecht, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Delikt angezeigt	Zufrieden mit der Arbeit der Polizei	Weitere Information der Polizei erhalten?	
			Ja	Nein, hätten dies aber gewünscht
Einbruch	78.0 (436)	70.2 (306)	56.6 (247)	18.4 (80)
Versuchter Einbruch	36.8 (200)	64.9 (130)	44.1 (88)	13.9 (28)
Diebstahl	47.6 (526)	77.4 (407)	58.3 (306)	15.4 (81)
Fahrraddiebstahl	57.2 (1'020)	71.3 (728)	49.5 (505)	14.9 (152)
Raub	48.0 (91)	62.2 (57)	47.1 (43)	26.0 (24)
Sexuelle Vorfälle	7.4 (22)	68.2 (15)	62.8 (14)	21.8 (5)
Tätlichkeit	16.9 (116)	59.6 (69)	68.7 (79)	13.2 (15)

Gleichzeitig ist aber auch ersichtlich, dass die befragten Personen allgemein zufrieden sind mit der Arbeit der Polizei (am tiefsten ist der Anteil bei den Tötlichkeiten mit 59.6%).

Einen besseren Überblick über die zeitliche Entwicklung bieten die Werte aus der nationalen Erhebung in Tabelle 35 und Tabelle 36. Hier zeigt sich, dass auch auf nationalem Niveau Delikte gegen die Person (vor allem sexuelle Vorfälle und Tötlichkeiten) relativ wenig angezeigt werden (2015 wurden 3.4% der Sexualdelikte und 20.2% der Tötlichkeiten angezeigt).

Tabelle 35: Anzeigeverhalten 2015, Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei und Informationsfluss der Polizei in der Schweiz (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Delikt angezeigt	Zufrieden mit der Arbeit der Polizei	Weitere Information der Polizei erhalten?	
			Ja	Nein, hätten dies aber gewünscht
Autodiebstahl	87.5 (10)	64.4 (7)	40.6 (4)	41.6 (4)
Diebstahl aus Auto	53.0 (56)	69.9 (39)	46.5 (26)	23.0 (13)
Motorradiebstahl	73.7 (21)	47.7 (10)	47.0 (10)	21.9 (5)
Fahrradiebstahl	53.9 (156)	66.6 (104)	48.9 (76)	20.6 (32)
Diebstahl	44.6 (92)	68.2 (64)	61.8 (57)	12.1 (11)
Einbruch	82.8 (90)	73.1 (66)	59.3 (53)	18.0 (16)
Versuchter Einbruch	33.6 (35)	70.2 (25)	47.0 (16)	20.0 (7)
Raub	50.5 (19)	73.6 (14)	64.7 (12)	19.3 (4)
Sexuelle Vorfälle	3.4 (2)	77.5 (1)	60.6 (1)	10.0 (1)
Tötlichkeit	20.2 (33)	61.1 (20)	63.8 (21)	9.8 (3)
Verbraucherschwindel	10.5 (18)	33.7 (6)	56.1 (10)	21.5 (4)
Kreditkartenmissbrauch	23.0 (18)	75.6 (14)	54.0 (10)	4.7 (1)
Übergriffe im Internet	3.9 (9)	51.5 (9)	47.1 (4)	33.8 (3)

Tabelle 36: Anzeigeverhalten 2011, Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei und Informationsfluss der Polizei in der Schweiz (Delikte von 2009 – 2011, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern, Daten von 2000 und 2005 zum Vergleich)

	Delikt angezeigt			Zufrieden mit der Arbeit der Polizei	Weitere Information der Polizei erhalten?	
	2000	2005	2011		Ja	Nein, hätten dies aber gewünscht
Fahrzeugdiebstahl (Auto, Motorrad)	91.7	93.3	73.5 (25)	56.0 (14)	56.0 (14)	16.0 (4)
Diebstahl aus Fahrzeug	71.0	-	46.1 (41)	76.7 (31)	45.9 (19)	19.5 (8)
Fahrradiebstahl	68.5	60.1	57.5 (122)	69.1 (84)	45.1 (55)	20.5 (25)
Einbruch	73.1	68.0	79.7 (68)	77.3 (52)	42.2 (29)	33.8 (23)
Einbruchversuch	45.0	-	36.0 (32)	79.7 (26)	52.1 (17)	15.6 (5)
Diebstahl	45.0	-	43.4 (93)	68.4 (64)	48.8 (45)	23.7 (22)
Raub	59.4	31.3	44.6 (17)	62.0 (11)	60.4 (11)	29.4 (5)
Sexualdelikt	10.0	18.8	(1)	(1)	(1)	-
Tötlichkeit	32.0	22.4	24.1 (43)	56.8 (24)	65.2 (28)	16.3 (7)
Betrügereien/Schwindel	-	-	11.9 (31)	64.5 (20)	54.8 (17)	22.6 (7)

3.2 Wahrnehmung und Beurteilung der allgemeinen Polizeiarbeit

Tabelle 37: Vertrauen in die Polizei, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Ja	86.1 (443)	74.2 (376)	88.4 (444)	72.6 (363)	87.9 (1'762)	73.9 (1'504)
Nein	7.4 (38)	25.8 (131)	7.0 (35)	27.4 (137)	6.7 (134)	26.1 (531)
Weiss nicht	6.6 (34)	-	4.6 (23)	-	5.4 (108)	-
Total	100 (515)	100 (507)	100 (502)	100 (500)	100 (2'004)	100 (2'035)

In Zollikofen vertrauen 86.1% der Personen der Polizei, wobei Personen unter 26 Jahren signifikant weniger Vertrauen der Polizei entgegenbringen als ältere Personen (Tabelle 38). Keine Unterschiede bestehen hingegen bei Geschlecht, Nationalität und Einkommen. Im gesamten Kanton Bern sind es 88.4% und in der Schweiz 87.9%.

Tabelle 38: Vertrauen in die Polizei, 2015, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 Jahre	(2) 26-39 Jahre	(3) >39 Jahre
Ja	77.0 (77)	82.6 (109)*	90.8 (257)***
Nein	17.0 (17)	6.8 (9)	4.2 (12)
Weiss nicht	6.0 (6)	10.6 (14)	4.9 (14)
Total	100 (100)	100 (132)	100 (283)

Alter – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3)

Bei der Analyse zum Vertrauen in die Polizei ist zu beachten, dass die Frage 2015 anders gestellt wurde als 2011. 2011 wurde die Frage nach dem Vertrauen in die Polizei wie folgt gestellt:

„Welchen staatlichen Institutionen vertrauen Sie? (Mehrfachnennungen möglich)“

- Der Regierung (Bundesrat)
- Dem Parlament
- Der Polizei
- Den Gerichten
- Ich vertraue keinen von diesen
- Weiss nicht

Für die Befragung 2015 wurde die Frage vereinfacht und auf die Polizei beschränkt:

„Bitte geben Sie an, ob sie der Polizei allgemein vertrauen“

- Ja, ich vertraue der Polizei
- Nein, ich vertraue der Polizei nicht
- Weiss nicht

Ein direkter Vergleich der beiden Raten ist so nicht möglich. Die direkte Frage 2015 bildet dafür das Vertrauen in die Polizei genauer ab, was die hohen Raten umso erfreulicher macht.

Tabelle 39: Wie würden Sie die Arbeit der Polizei benoten, 2015, nach Alter und Region? (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 Jahre	(2) 26-39 Jahre*	(3) >39 Jahre**	Zollikofen	Kanton BE	Schweiz
<4	15.8 (16)	9.2 (12)	3.5 (10)	7.4 (38)	5.6 (28)	7.2 (145)
4.0	5.9 (6)	9.9 (13)	6.7 (19)	7.5 (39)	9.4 (47)	10.6 (212)
4.5	20.8 (21)	5.3 (7)	8.8 (25)	10.3 (53)	11.3 (57)	11.3 (227)
5.0	31.7 (32)	44.3 (58)	53.4 (151)	46.7 (241)	44.1 (221)	45.1 (904)
5.5	20.8 (21)	17.6 (23)	13.8 (39)	16.1 (83)	18.9 (95)	14.3 (286)
6.0	5.0 (5)	13.7 (18)	13.8 (39)	12.0 (62)	10.7 (54)	11.5 (231)
Total	100 (101)	100 (131)	100 (283)	100 (515)	100 (502)	100 (2'004)

Alter – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (3)

Tabelle 40: Wie würden Sie die Arbeit der Polizei benoten, 2015, nach Haushaltseinkommen? (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <2'500*	(2) 2'500-5'000	(3) 5'000-7'500	(4) >7'500
<4	7.7 (1)	10.7 (6)	1.5 (1)	7.7 (12)
4.0	-	14.3 (8)	10.3 (7)	4.5 (7)
4.5	46.2 (6)	7.1 (4)	16.2 (11)	10.3 (16)
5.0	38.5 (5)	35.7 (20)	45.6 (31)	49.0 (76)
5.5	7.7 (1)	17.9 (10)	14.7 (10)	20.0 (31)
6.0	-	14.3 (8)	11.8 (8)	8.4 (13)
Total	100 (13)	100 (56)	100 (68)	100 (155)

Haushaltseinkommen - Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (4)

92.6% der Befragten in Zollikofen bewerten die Arbeit der Polizei mindestens als genügend. Dabei unterscheidet sich die jüngste von den älteren Altersklassen (signifikant) in der bezüglichen Benotung, wonach Personen unter 26 Jahren die entsprechende Leistung vermehrt tiefer bewerten als ältere Personen. Personen mit Einkommen unter 2'500 beurteilen die Polizeiarbeit ebenfalls schlechter als Bestverdienende.

Von 38 Personen mit einer ungenügenden Bewertung geben 24 eine schlechte Note generell und 14 wegen eines konkreten Kontaktes. Von diesen 14 Kontakten fanden 2 im Strassenverkehr statt, in 2 Ereignissen waren die Befragten Opfer eines Verbrechens, in 2 Ereignissen waren die betreffenden Personen selbst Tatverdächtige, und in 7 Fällen war der Grund für den Kontakt ein anderer.

Tabelle 41: Einschätzung der Bekämpfung der Kriminalität, 2015 & 2011 durch die Polizei nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei leistet...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...sehr gute Arbeit	17.8 (45)	14.1 (57)	16.4 (36)	15.9 (63)	18.0 (179)	16.2 (271)
...ziemlich gute Arbeit	73.5 (187)	71.1 (289)	72.3 (156)	68.0 (271)	72.8 (722)	72.2 (1'205)
...ziemlich schlechte Arbeit	7.0 (18)	13.3 (54)	10.1 (22)	13.7 (55)	7.2 (72)	9.9 (165)
...sehr schlechte Arbeit	1.7 (4)	1.5 (6)	1.2 (3)	2.4 (10)	1.9 (19)	1.6 (27)
Total	100 (255)	100 (406)	100 (216)	100 (398)	100 (991)	100 (1'668)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 16.4% (85), Kanton BE: 13.2% (66), Schweiz: 10.9% (218)

2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 20.0% (101), Kanton BE: 20.3% (102), Schweiz: 18.0% (367)

Über 90% der befragten Bevölkerung in Zollikofen attestieren der Polizei eine „sehr gute“ bis „ziemlich gute“ Arbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität. Personen zwischen 26 und 39 Jahren sowie Personen mit Einkommen 5'000-7'500 bewerten die Leistung höher als über 39-Jährige und Bestverdienende (Tabelle 42 und Tabelle 43).

Tabelle 42: Einschätzung der Bekämpfung der Kriminalität durch die Polizei, 2015 & 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei leistet...	2015			2011		
	(1) <26 J.	(2) 26-39 J.*	(3) >39 J.	(1) <26 J.	(2) 26-39 J.*	(3) >39 J.
...sehr gute Arbeit	16.4 (9)	21.8 (17)	16.4 (20)	9.7 (10)*	22.6 (21)	15.2 (32)
...ziemlich gute Arbeit	70.9 (39)	76.9 (60)	72.1 (88)	71.8 (74)	69.9 (65)	71.0 (149)
...ziemlich schlechte Arbeit	9.1 (5)	1.3 (1)	9.8 (12)	11.7 (12)	2.2 (2)	11.9 (25)
...sehr schlechte Arbeit	3.6 (2)	-	1.6 (2)	6.8 (7)	5.4 (5)	1.9 (4)
Total	100 (55)	100 (78)	100 (122)	100 (103)	100 (93)	100 (210)

2015: Alter - Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (3)

2011: Alter - Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05): Unter 26- und über 39-Jährige bewerten die Arbeit der Polizei negativer als die 26- bis 39-Jährigen.

Tabelle 43: Einschätzung der Bekämpfung der Kriminalität durch die Polizei, 2015, nach Haushaltseinkommen (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei leistet...	(1) <2'500	(2) 2'500-5'000	(3) 5'000-7'500*	(4) >7'500
...sehr gute Arbeit	-	26.1 (12)	22.8 (13)	12.6 (14)
...ziemlich gute Arbeit	88.9 (8)	60.9 (28)	73.7 (42)	78.4 (87)
...ziemlich schlechte Arbeit	11.1 (1)	13.0 (6)	1.8 (1)	7.2 (8)
...sehr schlechte Arbeit	-	-	1.8 (1)	1.8 (2)
Total	100 (9)	100 (46)	100 (57)	100 (111)

„Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 16.4% (85)

Haushaltseinkommen – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (3) – (4)

Tabelle 44: Einschätzung Veränderung Qualität Polizeiarbeit in den letzten 3 Jahren 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizeiarbeit	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...ist viel besser geworden	6.1 (12)	4.6 (14)	5.3 (8)	2.9 (10)	6.5 (48)	5.7 (76)
...ist leicht besser geworden	21.3 (41)	17.2 (52)	21.2 (33)	20.4 (69)	25.2 (187)	23.5 (312)
...hat sich nicht verändert	57.8 (111)	60.5 (182)	57.7 (90)	56.8 (192)	56.2 (415)	55.9 (743)
...ist leicht schlechter geworden	11.3 (22)	15.0 (45)	13.1 (21)	15.1 (51)	10.0 (74)	12.1 (161)
...ist viel schlechter geworden	3.6 (7)	2.7 (8)	2.7 (4)	4.8 (16)	2.1 (15)	2.8 (37)
Total	100 (193)	100 (300)	100 (156)	100 (337)	100 (739)	100 (1'330)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 28.6% (147), Kanton BE: 25.3% (127), Schweiz: 23.4% (469)

2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 40.9% (208), Kanton BE: 32.6% (163), Schweiz: 34.7% (705)

Die Mehrheit der befragten Bevölkerung in Zollikofen (57.8%) ist der Ansicht, dass sich die Polizeiarbeit qualitativ in den letzten drei Jahren nicht verändert hat. Es zeigen sich keine Differenzen bei den kontrollierten Merkmalen.

Tabelle 45: Einschätzung Veränderung Qualität Polizeiarbeit in den letzten 3 Jahren, 2011, nach Alter und Haushaltseinkommen (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizeiarbeit...	<26 J.	26-39 J.	>39 J.	<2'500	2'500-5'000	5'000-7'500	>7'500
...ist viel besser geworden	-	7.3 (4)	5.6 (10)	10.5 (2)**	10.9 (5)	6.2 (5)	0.9 (1)
...ist leicht besser geworden	26.9 (18)*	10.9 (6)	15.2 (27)	26.3 (5)	23.9 (11)	13.6 (11)	16.0 (17)
...hat sich nicht verändert	67.2 (45)	65.5 (36)	56.7 (101)	52.6 (10)	54.3 (25)	64.2 (52)	57.5 (61)
...ist leicht schlechter geworden	6.0 (4)	16.4 (9)	18.0 (32)	-	8.7 (4)	12.3 (10)	23.6 (25)
...ist viel schlechter geworden	-	-	4.5 (8)	10.5 (2)	2.2 (1)	3.7 (3)	1.9 (2)
Total	100 (67)	100 (55)	100 (178)	100 (19)	100 (46)	100 (81)	100 (106)

Alter: * Sig. Unterschied (p<0.05): Mit zunehmendem Alter glauben die Befragten eher, dass sich die Qualität der Polizeiarbeit verschlechtert hat.

Haushaltseinkommen: ** Sig. Unterschied (p<0.01): Mit steigendem Haushaltseinkommen glauben die Befragten eher, dass sich die Qualität der Polizeiarbeit verschlechtert hat.

Tabelle 46: Einschätzung Veränderung Qualität Polizeiarbeit in den letzten 3 Jahren, 2011, nach Nationalität (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizeiarbeit...	CH	Nicht-CH
...ist viel besser geworden	4.0 (11)*	12.0 (3)
...ist leicht besser geworden	16.3 (45)	28.0 (7)
...hat sich nicht verändert	61.2 (169)	52.0 (13)
...ist leicht schlechter geworden	15.9 (44)	4.0 (1)
...ist viel schlechter geworden	2.5 (7)	4.0 (1)
Total	100 (276)	100 (25)

Nationalität: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Im Vergleich zu 2011 sind 2015 leicht mehr Personen der Meinung, dass sich die Polizeiarbeit verbessert hat. 2011 differierten zudem noch Alter, Einkommen und Nationalität.

Tabelle 47: Einschätzung der Polizeipräsenz, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizeipräsenz ist...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...genügend	62.5 (188)	52.3 (239)	65.4 (164)	53.5 (247)	61.7 (655)	60.9 (1'118)
...ungenügend	37.5 (113)	47.7 (218)	34.6 (87)	46.7 (216)	38.3 (407)	39.1 (718)
Total	100 (301)	100 (457)	100 (251)	100 (463)	100 (1'062)	100 (1'836)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 7.5% (39), Kanton BE: 6.4% (32), Schweiz: 7.3% (146)
 2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 10.0% (51), Kanton BE: 7.3% (37), Schweiz: 9.8% (199)

Von der befragten Bevölkerung in Zollikofen geben 62.5% an, dass die Polizeipräsenz genügend sei, wobei Personen über 39 Jahren im Vergleich zu jüngeren Leuten signifikant weniger dieser Ansicht sind.

Tabelle 48: Einschätzung der Polizeipräsenz, 2015 & 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizeipräsenz ist...	2015			2011		
	<26 Jahre	26-39 Jahre	>39 Jahre	(1) <26 Jahre	(2) 26-39 Jahre	(3) >39 Jahre
...genügend	71.7 (43)*	70.7 (65)*	54.0 (81)	60.4 (64)	62.6 (67)	44.3 (109)**
...ungenügend	28.3 (17)	29.3 (27)	46.0 (69)	39.6 (42)	37.4 (40)	55.7 (137)
Total	100 (60)	100 (92)	100 (150)	100 (106)	100 (107)	100 (246)

2015: Alter – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(2) – (3)
 2011: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1)/(2) – (3)

Im Vergleich zu 2011 (52.3%) sind 2015 (62.5%) mehr Personen der Ansicht, dass die Polizeipräsenz genügend ist. Der Kontrast zwischen den Altersklassen war schon damals existent.

Tabelle 49: Einschätzung der Veränderung der Polizeipräsenz in Zollikofen in den letzten 3 Jahren, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizeipräsenz...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...hat zugenommen	31.0 (80)	19.7 (78)	36.0 (79)	29.5 (122)	38.4 (363)	37.5 (623)
...ist gleich geblieben	50.9 (131)	56.1 (222)	49.5 (108)	47.1 (195)	50.7 (479)	47.9 (797)
...hat abgenommen	18.1 (47)	24.2 (96)	14.5 (32)	23.4 (97)	10.8 (102)	14.6 (243)
Total	100 (258)	100 (395)	100 (219)	100 (414)	100 (944)	100 (1'663)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 15.9% (82), Kanton BE: 12.7% (64), Schweiz: 13.2% (264)
 2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 22.3% (113), Kanton BE: 17.1% (86), Schweiz: 18.3% (372)

Die Mehrheit der Bevölkerung in Zollikofen (50.9%) hat das Gefühl, dass die Polizeipräsenz in den letzten drei Jahren gleich geblieben ist. Freilich besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Alterskategorien, und zwar sinkt mit zunehmendem Alter die Meinung, dass die Polizeipräsenz zugenommen hat.

2011 befanden die Befragten die Polizeipräsenz mit 56.1% als „gleich geblieben“ bzw. damals waren weniger Personen der Meinung, die Präsenz habe zugenommen (19.7% vs. 31% im 2015). Zu jener Zeit unterschieden sich die Altersklassen ebenfalls.

Tabelle 50: Einschätzung der Veränderung der Polizeipräsenz in den letzten 3 Jahren, 2015 & 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizeipräsenz...	2015			2011		
	(1) <26 Jahre***	(2) 26-39 Jahre**	(3) >39 Jahre*	<26 Jahre	26-39 Jahre	>39 Jahre
...hat zugenommen	67.3 (33)	30.1 (22)	18.5 (25)	29.8 (25)***	22.1 (19)	15.1 (34)
...ist gleich geblieben	20.4 (10)	58.9 (43)	57.8 (78)	56.0 (47)	61.6 (53)	53.8 (121)
...hat abgenommen	12.2 (6)	11.0 (8)	23.7 (32)	14.3 (12)	16.3 (14)	31.1 (70)
Total	100 (49)	100 (73)	100 (135)	100 (84)	100 (86)	100 (225)

2015: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (3)
 2011: Alter – Zollikofen: *** Sig. Unterschied (p<0.001): Mit steigendem Alter nimmt die Ansicht zu, die Polizeipräsenz habe in den letzten 3 Jahren abgenommen.

Tabelle 51: Einschätzung der Hilfeleistung durch die Polizei, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizei ist...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...sehr für Leute da	25.6 (55)	25.1 (83)	20.9 (37)	20.5 (69)	22.3 (185)	23.2 (344)
...eher für Leute da	49.8 (106)	49.4 (164)	53.4 (96)	52.6 (177)	54.6 (452)	53.5 (793)
...wenig für Leute da	22.5 (48)	20.9 (69)	23.8 (43)	21.9 (74)	19.4 (161)	20.8 (308)
...nicht für Leute da	2.1 (4)	4.7 (16)	1.8 (3)	4.9 (17)	3.6 (30)	2.5 (37)
Total	100 (214)	100 (332)	100 (179)	100 (336)	100 (827)	100 (1'482)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 24.5% (126), Kanton BE: 20.7% (104), Schweiz: 19% (381)
 2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 34.7% (176), Kanton BE: 32.7% (164), Schweiz: 27.2% (553)

2015 gaben insgesamt 75.4% an, dass die Polizei „sehr“ oder „eher“ für die Leute da ist. Personen zwischen 26 und 39 Jahren schätzen dabei die Hilfeleistung durch die Polizei positiver ein als jüngere und ältere Leute.

Tabelle 52: Einschätzung der Hilfeleistung durch die Polizei, 2015 & 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Polizei ist...	2015			2011		
	(1) <26 Jahre**	(2) 26-39 Jahre	(3) >39 Jahre*	<26 Jahre	26-39 Jahre	>39 Jahre
...sehr für Leute da	19.6 (9)	34.5 (19)	23.9 (27)	17.6 (13)**	40.9 (27)	22.4 (43)
...eher für Leute da	43.5 (20)	50.9 (28)	51.3 (58)	55.4 (41)	42.4 (28)	49.5 (95)
...wenig für Leute da	28.3 (13)	14.5 (8)	23.9 (27)	21.6 (16)	13.6 (9)	22.9 (44)
...nicht für Leute da	8.7 (4)	-	0.9 (1)	5.4 (4)	3.0 (2)	5.2 (10)
Total	100 (46)	100 (55)	100 (113)	100 (74)	100 (66)	100 (192)

2015: Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (3)
 2011: Alter – Zollikofen: ** Signifikanter Unterschied (p<0.01): Unter 26-Jährige und über 39-Jährige glauben eher, dass die Polizei weniger für die Leute da ist als die 26- bis 39-Jährigen.

Die Werte von 2011 und 2015 decken sich weitgehend. Auch damals hatten die 26- bis 39-Jährigen eine höhere Meinung zur polizeilichen Hilfeleistung.

Tabelle 53: Einschätzung Tempo Polizeieinsatz 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Die Polizei ist in der Regel rasch vor Ort	46.3 (61)	46.8 (102)	40.9 (50)	38.6 (98)	44.3 (273)	43.5 (457)
Es dauert zu lange, bis die Polizei erscheint	13.9 (18)	18.0 (39)	20.5 (25)	27.2 (69)	16.3 (100)	19.6 (206)
Das hängt vom Geschehen ab	39.8 (52)	35.2 (76)	38.6 (47)	34.2 (87)	39.4 (243)	36.9 (387)
Total	100 (131)	100 (217)	100 (123)	100 (254)	100 (616)	100 (1'050)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 40.5% (208), Kanton BE: 31.9% (160) Schweiz: 29.5% (592)
 2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 57.3% (291), Kanton BE: 49.2% (246) Schweiz: 48.4% (985)

46.3% der Personen in Zollikofen sind der Ansicht, dass die Polizei in der Regel rasch vor Ort ist. Der Wert von 2015 für „es dauert zu lange“ (13.9%) ist im Vergleich zu 2011 (18%) leicht gefallen.

Tabelle 54: Einschätzung Kontrolle parkierter Autos, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Kontrolle von parkierten Autos...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...ist genügend	77.6 (201)	73.9 (272)	86.4 (197)	80.6 (327)	82.9 (822)	80.2 (1'326)
...ist nicht genügend	22.4 (58)	26.1 (96)	13.6 (31)	19.4 (79)	17.1 (170)	19.8 (326)
Total	100 (260)	100 (369)	100 (228)	100 (406)	100 (992)	100 (1'652)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 15.6% (80), Kanton BE: 10.9% (55), Schweiz: 10.8% (216)

2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 27.4% (139), Kanton BE: 18.8% (94), Schweiz: 18.8% (382)

77.6% der Befragten in Zollikofen befinden die Kontrolle von parkierten Autos als genügend. Es bestehen keine Unterschiede bei Geschlecht, Alter, Einkommen und Nationalität.

Tabelle 55: Einschätzung Kontrolle parkierter Autos, 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Kontrolle von parkierten Autos...	(1) <26 Jahre	(2) 26-39 Jahre	(3) >39 Jahre
...ist genügend	82.8 (72)**	79.3 (69)*	67.5 (131)
...ist nicht genügend	17.2 (15)	20.7 (18)	32.5 (63)
Total	100 (87)	100 (87)	100 (194)

„Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 27.4% (139), Kanton BE: 18.8% (94), Schweiz: 18.8% (382)

** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (3)

2015 (77.6%) befinden mehr Personen als 2011 (73.9%) die Kontrolle parkierter Autos als genügend. Damals war ebenfalls eine Differenz zwischen den Alterskategorien zu verzeichnen.

Tabelle 56: Einschätzung Geschwindigkeitskontrollen, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei macht...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...genügend Geschwindigkeitskontrollen	69.3 (204)	56.0 (239)	72.5 (179)	62.8 (275)	74.7 (800)	64.0 (1'156)
...nicht genügend Geschwindigkeitskontrollen	30.7 (90)	44.0 (188)	27.5 (68)	37.2 (163)	25.3 (270)	36.0 (650)
Total	100 (294)	100 (428)	100 (246)	100 (438)	100 (1'070)	100 (1'806)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 8.9% (46), Kanton BE: 7.3% (36), Schweiz: 6.9% (138)

2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 15.8% (80), Kanton BE: 12.3% (62), Schweiz: 11.2% (229)

69.3% der Befragten in Zollikofen sind der Auffassung, dass die Geschwindigkeitskontrollen genügend sind. Zudem erachten Personen unter 26 Jahren und Personen mit Einkommen über 5'000 im Vergleich zu über 39-Jährigen und Personen mit Einkommen unter 2'500 die Kontrollen vermehrt als genügend (Tabelle 57 und Tabelle 58).

Tabelle 57: Einschätzung Geschwindigkeitskontrollen, 2015 & 2011, nach Alter (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei macht...	2015			2011		
	(1) <26 J.*	(2) 26-39 J.	(3) >39 J.	(1) <26 J.	(2) 26-39 J.	(3) >39 J.
...genügend Geschwindigkeitskontrollen	78.0 (46)	73.0 (65)	63.4 (92)	71.3 (67)	36.6 (34)***	53.7 (138)*
...nicht genügend Geschwindigkeitskontrollen	22.0 (13)	27.0 (24)	36.6 (53)	28.7 (27)	63.4 (59)	42.7 (103)
Total	100 (59)	100 (89)	100 (145)	100 (94)	100 (93)	100 (241)

2015: Alter – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

2011: Alter – Zollikofen: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (2) und (2) – (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

Tabelle 58: Einschätzung Geschwindigkeitskontrollen, 2015, nach Haushaltseinkommen (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei macht...	(1) <2'500	(2) 2'500-5'000	(3) 5'000-7'500*	(4) >7'500*
...genügend Geschwindigkeitskontrollen	36.4 (4)	63.6 (28)	72.6 (45)	71.9 (97)
...nicht genügend Geschwindigkeitskontrollen	63.6 (7)	36.4 (16)	27.4 (17)	28.1 (38)
Total	100 (11)	100 (44)	100 (62)	100 (135)

Haushaltseinkommen – Zollikofen: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)/(4)

2015 befanden mehr Personen (69.3%), dass genügend Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden als 2011 (56.0%). Der Unterschied zwischen den Alterskategorien war auch schon gegenwärtig.

Tabelle 59: Einschätzung Kontrolle von Fahrradfahrern, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei macht...	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
...genügend Kontrollen von Fahrradfahrern	45.2 (116)	47.2 (173)	55.0 (120)	50.2 (185)	51.5 (455)	48.8 (686)
...nicht genügend Kontrollen von Fahrradfahrern	54.8 (141)	52.8 (193)	45.0 (98)	49.8 (183)	48.5 (428)	51.2 (718)
Total	100 (257)	100 (366)	100 (217)	100 (367)	100 (883)	100 (1'404)

2015: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 16.1% (83), Kanton BE: 13.1% (65), Schweiz: 16.3% (236)

2011: „Weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen 28.0% (142), Kanton BE: 26.5% (133), Schweiz: 31.0% (631)

Eine Mehrheit der Bevölkerung in Zollikofen (54.8%) gibt an, dass die Polizei nicht genügend Kontrollen von Fahrradfahrern macht.

Tabelle 60: Einschätzung Kontrolle von Fahrradfahrern, 2011, nach Alter und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Die Polizei macht...	(1) <26 J.	(2) 26-39 J.	(3) >39 J.
...genügend Kontrollen von Fahrradfahrern	68.5 (63)	44.4 (32)**	38.3 (77)***
...nicht genügend Kontrollen von Fahrradfahrern	31.5 (29)	55.6 (40)	61.7 (124)
Total	100 (92)	100 (72)	100 (201)

Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (3)

2011 befanden 52.8% der befragten Personen die Kontrollen als ungenügend. Zudem unterschieden sich damals die Alterskategorien.

3.3 Kampagnenarbeit der Polizei

Tabelle 61: Kennen Sie eine Kampagne? Wenn ja: welche? 2015, nach Geschlecht, Alter, Haushaltseinkommen Nationalität und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Kenne Kampagne, nämlich:	(b) Stopp häusliche Gewalt	(c) Stopp Kinderpornografie im Internet	(d) Sicherheit im Alter	(e) Jugend & Gewalt	(f) Einbruchdiebstahl	(g) Den Trick kenne ich	(h) Zivilcourage	(i) Stopp Skimming	(j) Pornographie – alles was Recht ist
m	61.1 (99)	44.4 (44)*	28.6 (28)*	17.2 (17)	27.3 (27)	58.6 (58)	20.4 (20)	28.3 (28)	19.4 (19)	4.1 (4)*
w	57.0 (81)	60.5 (49)	44.4 (36)	26.8 (22)	40.2 (33)	67.9 (55)	27.2 (22)	28.4 (23)	24.7 (20)	13.6 (11)
(1) <26 Jahre	55.9 (33)	51.5 (17)	48.5 (16)	21.2 (7)**	36.4 (12)	54.5 (18)	18.2 (6)	27.3 (9)	30.3 (10)	12.1 (4)
(2) 26-39 Jahre	56.4 (53)	55.8 (29)	36.5 (19)	1.9 (1)	28.3 (15)	50.9 (27)**	13.5 (7)*	37.7 (20)	23.1 (12)	7.5 (4)
(3) >39 Jahre	62.3 (94)	49.5 (47)	30.9 (29)	31.6 (30)***	35.1 (33)	72.3 (68)	30.9 (29)	24.2 (23)	18.9 (18)	8.5 (8)
(1) <2'500	25.0 (3)	66.7 (2)	33.3 (1)	33.3 (1)	33.3 (1)	33.3 (1)	-	-	66.7 (2)	-
(2) 2'500-5'000	57.8 (26)*	50.0 (13)	34.6 (9)	23.1 (6)	38.5 (10)	57.7 (15)	19.2 (5)	38.5 (10)	15.4 (4)	7.7 (2)
(3) 5'000-7'500	60.0 (36)*	52.8 (19)	33.3 (12)	16.7 (6)	25.7 (9)	58.3 (21)	17.1 (6)	41.7 (15)	25.0 (9)	8.3 (3)
(4) >7'500	58.9 (86)*	52.3 (45)	32.6 (28)	15.1 (13)	28.2 (24)	70.9 (61)	25.9 (22)	21.2 (18)	18.8 (16)	8.2 (7)
CH	61.7 (164)*	53.4 (87)	36.0 (59)	22.0 (36)	33.5 (55)	68.3 (104)	24.4 (40)	29.3 (48)	22.1 (36)	8.6 (14)
Nicht-CH	43.2 (16)	35.3 (6)	31.5 (5)	12.5 (2)	31.3 (5)	52.9 (9)	18.8 (3)	18.8 (3)	18.8 (3)	6.3 (1)
Zollikofen	59.2 (180)	51.7 (93)	35.8 (65)	21.2 (38)	33.3 (60)	62.9 (113)	23.7 (43)	28.4 (51)	22.0 (40)	8.6 (16)
Kanton BE	56.9 (147)	41.6 (61)	33.0 (48)	18.0 (26)	25.9 (38)	57.2 (84)	25.5 (37)	26.7 (39)	17.1 (25)	10.4 (15)
Schweiz	61.3 (673)	48.4 (326)	31.4 (211)	19.9 (134)	27.9 (188)	59.1 (398)	23.6 (159)	23.8 (160)	12.4 (83)	9.3 (62)

Mehrere Antworten möglich

Zollikofen: 31.1% (160), Kanton BE: 27.2% (136), Schweiz: 26.7% (536) der Befragten gaben „Kenne keine Kampagne“ oder „Weiss nicht/keine Antwort“ an. Die Fragen (b) – (j) wurden ihnen daher nicht gestellt.

Geschlecht – b: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Geschlecht – c: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Geschlecht – j: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Alter – d: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (2) – (3)

Alter – f: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) – (3)

Alter – g: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (3)

Haushaltseinkommen – a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2)/(3)/(4)

Nationalität – a: * Sig. Unterschied (p<0.05)

- „Einbruchdiebstahl“ und „Stopp häusliche Gewalt“ sind die bekanntesten Kampagnen, während „Pornographie – alles was Recht ist“ am schwächsten wahrgenommen wird.
- Nicht-Schweizer sowie Personen mit Einkommen unter 2'500 sind im Vergleich weniger über die Kampagnen der Polizei informiert als Schweizer und Besserverdienende.
- Die Kampagnen „Stopp häusliche Gewalt“, „Stopp Kinderpornographie im Internet“ und „Pornographie – alles was Recht ist“ sind Frauen mehr vertraut als Männern.
- „Sicherheit im Alter“ ist Personen zwischen 26-39 Jahren am wenigsten bekannt, wogegen „Einbruchdiebstahl“ und „Den Trick kenne ich“ der mittleren Altersklasse weniger geläufig sind als den über 39-Jährigen.
- 6 Personen erwähnten ausserdem Kampagnen zur Verkehrssicherheit.

Der grundsätzliche Kenntnisstand über Kampagnen ist 2015 im Vergleich zu 2011 gestiegen (von 49.9% auf 59.2%). Erkennbar erhöht haben sich die Werte für die Kampagnen „Stopp Häusliche Gewalt“ (41.4% auf 51.7%) und „Den Trick kenne ich“ (12.7% auf 23.7%).

Tabelle 62: Kennen Sie eine Kampagne? Wenn ja: welche? 2011, nach Alter, Haushaltseinkommen und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Kerne Kampagne, nämlich:	(b) Stopp häusliche Gewalt	(c) Stopp Kinderpornografie im Internet	(d) Jugend und Gewalt	(e) Sicherheit im Alter	(f) Den Trick kenne ich
(1) <26 Jahre	39.6 (44)***	47.7 (21)**	51.2 (22)	36.4 (16)	11.4 (5)	..***
(2) 26-39 Jahre	66.4 (73)*	57.7 (42)***	35.6 (26)	27.4 (20)	15.1 (11)	4.1 (3)**
(3) 40-59 Jahre	53.6 (67)*	36.4 (24)*	42.4 (28)	29.9 (20)	16.7 (11)	23.9 (16)***
(4) >59 Jahre	42.1 (59)***	23.3 (14)	28.3 (17)	31.7 (19)	26.7 (16)	20.0 (12)**
(1) <2'500	62.1 (18)	61.1 (11)	61.1 (11)	61.1 (11)	16.7 (3)	5.9 (1)
(2) 2'500-5'000	50.0 (41)	30.0 (12)*	26.8 (11)*	24.4 (10)**	22.5 (9)	14.6 (6)
(3) 5'000-7'500	45.9 (51)	34.6 (18)*	34.6 (18)*	32.7 (17)*	21.2 (11)	13.5 (7)
(4) >7'500	59.9 (106)	47.6 (50)	43.4 (46)	28.6 (30)**	16.2 (17)	10.5 (11)
Zollikofen	49.9 (242)	41.4 (101)	38.4 (93)	30.8 (75)	17.8 (43)	12.7 (31)
Kanton BE	48.0 (228)	38.4 (88)	39.2 (89)	32.9 (75)	16.4 (37)	18.8 (43)
Schweiz	54.2 (1'051)	35.9 (377)	34.5 (362)	28.0 (294)	13.3 (140)	20.2 (212)

Mehrere Antworten möglich

Alter - a: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (2) und (2) - (4), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3) und (2) - (3)

Alter - b: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (2) - (4), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (4), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (3)

Alter - f: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1)/(2) - (3), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1)/(2) - (4)

Haushaltseinkommen - b/c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2) und (1) - (3)

Haushaltseinkommen - d: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2) und (1) - (4), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3)

Weiter wurde gefragt, ob das eigene Verhalten auf Grund einer Kampagne der Polizei geändert wurde (Tabelle 63).

Tabelle 63: Haben Sie Ihr Verhalten geändert wegen einer Kampagne? 2015, nach Alter und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Habe nichts geändert	(b) Bin wachsa- mer, wenn nachts unterwegs	(c) Verhalte mich vorsichtiger im Internet	(d) Verhalte mich vorsichtiger im Strassenverkehr	(e) Massnahmen gegen Einbruch getroffen	(f) Rufe 117, wenn ich etwas verdächtiges sehe
(1) <26 Jahre	36.7 (11)	26.7 (8)	16.1 (5)*	29.0 (9)	20.0 (6)*	16.1 (5)
(2) 26-39 Jahre	45.8 (22)	31.3 (15)	25.5 (12)	27.1 (13)	4.3 (2)	8.3 (4)
(3) >39 Jahre	32.6 (29)	46.1 (41)	38.2 (34)	29.2 (26)	22.5 (20)**	13.5 (12)
Zollikofen	37.3 (62)	38.7 (65)	30.7 (51)	28.3 (47)	17.1 (29)	12.1 (20)
Kanton BE	42.7 (56)	26.4 (35)	32.3 (42)	20.6 (27)	14.6 (19)	7.2 (9)
Schweiz	35.7 (222)	30.2 (188)	33.4 (208)	23.5 (146)	18.4 (114)	14.7 (91)

Mehrere Antworten möglich

Zollikofen: 67.5% (348), Kanton BE: 70.8% (355), Schweiz: 66.4% (1'331) der Befragten wurden diese Fragen nicht gestellt.

Alter - c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3)

Alter - e: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (3)

- Falls eine Verhaltensänderung aufgrund einer Kampagne erfolgte, geschah dies am meisten in Form von erhöhter Wachsamkeit, wenn nachts unterwegs (38.7%).
- Unterschiede präsentieren sich ausschliesslich bei den Alterskategorien, und zwar verhalten sich über 39-Jährige vorsichtiger im Internet als Personen unter 26 Jahren und Personen zwischen 26 und 39 Jahren haben weniger Massnahmen gegen Einbruch getroffen als jüngere und ältere Leute.

Von 2011 zu 2015 haben weniger Personen „nichts geändert“ (von 49% auf 37.3%), was bedeutet, dass mehr Befragte ihr Verhalten infolge einer Kampagne modifizierten.

Tabelle 64: Haben Sie Ihr Verhalten geändert wegen einer Kampagne? 2011, nach Alter und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Habe nichts geändert	(b) Wachsender, wenn nachts unterwegs	(c) Verhalte mich vorsichtiger im Internet	(d) Verhalte mich vorsichtiger im Strassenverkehr	(e) Massnahmen gegen Einbruch getroffen	(f) Rufe 117, wenn ich etwas verdächtiges sehe
(1) <26 Jahre	60.0 (24)*	27.5 (11)	22.5 (9)	22.5 (9)*	-.**	14.6 (6)
(2) 26-39 Jahre	57.6 (38)*	23.1 (15)	9.2 (6)	6.1 (4)***	4.5 (3)**	6.1 (4)
(3) 40-59 Jahre	36.7 (22)	36.7 (22)	26.7 (16)	16.7 (10)	16.7 (10)*	5.0 (3)
(4) >59 Jahre	43.8 (21)	31.3 (15)	20.8 (10)	29.2 (14)	23.4 (11)**	12.8 (6)
Zollikofen	49.0 (105)	29.3 (63)	19.3 (41)	17.2 (37)	11.7 (21)	9.0 (19)
Kanton BE	47.2 (95)	31.3 (63)	25.1 (51)	19.8 (40)	10.5 (21)	5.1 (10)
Schweiz	49.3 (461)	26.6 (249)	24.1 (226)	19.6 (184)	10.4 (98)	6.7 (63)

Mehrere Antworten möglich

Alter - a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(2) - (3)

Alter - d: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2), *** Sig. Unterschied zwischen (2) - (4)

Alter - e: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (3) und (1)/(2) - (4), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (3)

3.4 Kontakte zu und Erfahrungen mit Opferhilfestellen

Tabelle 65: Kontakt zu Opferhilfestellen 2015 & 2011, nach Delikten gegen die körperliche Integrität, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

		Raub		Sexuelle Vorfälle		Tätlichkeit/Drohung	
		2015	2011	2015	2011	2015	2011
Zollikofen	Total Opfer	100 (13)	100 (11)	100 (11)	100 (16)	100 (41)	100 (51)
	Ja, Kontakt mit Opferhilfestelle	15.0 (2)	9.1 (1)	-	-	10.0 (4)	5.9 (3)
	Nein, Kontakt wäre aber nützlich gewesen	28.8 (2)	27.3 (3)	10.3 (1)	25.0 (4)	12.4 (5)	33.3 (17)
Kanton BE	Total Opfer	100 (7)	100 (12)	100 (13)	100 (12)	100 (32)	100 (43)
	Ja, Kontakt mit Opferhilfestelle	-	-	9.3 (1)	-	6.5 (2)	4.7 (2)
	Nein, Kontakt wäre aber nützlich gewesen	30.0 (2)	16.7 (2)	21.0 (2)	41.7 (5)	12.4 (4)	30.2 (13)
Schweiz	Total Opfer	100 (37)	100 (39)	100 (50)	100 (43)	100 (163)	100 (178)
	Ja, Kontakt mit Opferhilfestelle	7.8 (3)	10.3 (4)	3.9 (2)	4.7 (2)	2.2 (4)	8.4 (15)
	Nein, Kontakt wäre aber nützlich gewesen	11.0 (4)	12.8 (5)	20.2 (10)	32.6 (14)	10.7 (17)	21.3 (38)

Personen die keinen Kontakt zur Opferhilfestelle hatten und den Kontakt auch nicht als nützlich empfanden, sowie Personen, die „Weiss nicht“ angegeben haben, sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

- 2 Opfer von Raub hatten Kontakt zu einer Opferhilfestelle und 2 (von 8) brachten zur Kenntnis, dass sie einen solchen Kontakt als nützlich empfunden hätten.
- Kein Opfer (von 11) eines sexuellen Vorfalls suchte eine Opferhilfestelle auf, aber 1 (von 11) betroffene Person hätte einen solchen Kontakt als nützlich taxiert.
- Bei den Opfern von Tätlichkeit/Drohung hatten 4 von 41 Opfern Kontakt zu einer Opferhilfestelle, und weitere 5 gaben an, dass sie einen solchen Kontakt als nützlich empfunden hätten.
- Bereits 2011 hatten keine Opfer von sexuellen Vorfällen Kontakt zu einer Opferhilfestelle.

4 Sicherheitsgefühl

4.1 Wo fühlen sich Befragte wie unsicher?

4.1.1 Auf der Strasse

Die Personen wurden gefragt, wie sie ihre eigene Sicherheit und diejenige ihrer Familienmitglieder in ihrer Wohngegend nach Einbruch der Dunkelheit einschätzen, wenn sie alleine zu Fuss unterwegs sind. Weiter wurde ermittelt, ob sie in den letzten 12 Monaten in einer Situation konkret Angst hatten, Opfer einer Straftat auf der Strasse zu werden und ob sie es als wahrscheinlich erachten, dass innerhalb der nächsten 12 Monaten versucht wird in ihre Wohnung einzubrechen.

Tabelle 66: Sicherheitsgefühl auf der Strasse, Angst Opfer zu werden, Wahrscheinlichkeit von Einbruch, 2015 & 2011, nach Geschlecht, Alter, Haushaltseinkommen und Region (Anteil „Ja“ in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Unsicher alleine auf der Strasse nach Einbruch der Dunkelheit				(c) In letzten 12 Monaten konkret Angst gehabt, Opfer eines Verbrechens zu werden		(d) Wahrscheinlich, dass in nächsten 12 Monaten versucht wird in Wohnung einzubrechen	
	(a) Persönlich		(b) Familienmitglieder		2015	2011	2015	2011
	2015	2011	2015	2011				
m	7.8 (20)***	21.1 (24)	21.5 (37)	21.4 (24)	9.5 (24)	25.4 (29)	26.4 (43)	16.0 (17)*
w	25.6 (65)	19.1 (22)	30.7 (42)	27.0 (30)	11.5 (29)	13.0 (15)*	25.5 (35)	20.4 (22)
(1) <26 Jahre	16.2 (16)	21.5 (59)	35.5 (22)*	29.8 (75)	25.8 (24)**	8.7 (24)***	27.7 (18)	26.8 (66)
(2) 26-39 Jahre	12.1 (16)	12.3 (31)***	20.7 (19)	24.2 (60)	11.5 (15)*	13.0 (33)	25.8 (23)	21.6 (50)
(3) >39 Jahre	19.3 (54)	29.5 (74)	24.0 (37)	30.6 (70)	5.0 (14)***	14.2 (36)	25.3 (37)	24.0 (55)
(1) <2'500	41.7 (5)	31.3 (10)	58.3 (5)	45.2 (14)*	9.1 (1)	31.3 (10)*	33.3 (4)	17.2 (5)
(2) 2'500-5'000	29.1 (16)	20.7 (18)	27.1 (13)*	20.8 (16)	19.2 (10)*	9.0 (8)**	23.9 (11)	19.2 (15)
(3) 5'000-7'500	13.2 (9)*	14.7 (17)	22.2 (14)*	23.9 (26)	4.5 (3)	6.9 (8)***	26.2 (16)	23.9 (26)
(4) >7'500	8.4 (13)***	18.7 (34)	18.2 (27)**	27.4 (49)	15.7 (24)*	15.9 (29)*	24.3 (34)	25.7 (44)
Zollikofen	16.7 (85)	20.9 (105)	25.5 (79)	27.3 (130)	10.4 (53)	13.5 (68)	26.2 (79)	22.9 (105)
Kt. BE	17.2 (84)	17.5 (86)	19.2 (51)	27.4 (128)	9.5 (47)	13.9 (69)	27.7 (68)	24.0 (106)
Schweiz	14.7 (289)	15.4 (310)	21.4 (243)	23.7 (450)	11.3 (223)	12.6 (254)	33.1 (345)	25.4 (476)

Mehrere Antworten möglich

n.s.: Nicht signifikant

2015: Geschlecht - a: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

2015: Alter - b: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)

2015: Alter - c: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (3)

2015: Haushaltseinkommen - a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(2) - (3), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1)/(2) - (4)

2015: Haushaltseinkommen - b: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)/(3), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (4)

2015: Haushaltseinkommen - c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2)/(4) - (3)

2011: Geschlecht - a: *** Sig. Unterschied (p<0.001): Männer fühlen sich sicherer als Frauen

2011: Alter - c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (3)

2011: Alter - d: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3)

2011: Haushaltseinkommen - b: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)/(3)/(4)

2011: Haushaltseinkommen - c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(3) - (4), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (3)

2011: Nationalität - a: ** Sig. Unterschied (p<0.01): Schweizer fühlen sich sicherer als Nicht-Schweizer

- Frauen fühlen sich unsicherer als Männer, wenn sie alleine auf der Strasse unterwegs sind bei Dunkelheit. Ebenfalls unsicherer fühlen sich Personen mit Einkommen bis 5'000 im Vergleich zu Besserverdienenden.
- Was das Unsicherheitsgefühl angeht, wenn Familienmitglieder nach Einbruch der Dunkelheit alleine auf der Strasse sind, so fürchten sich Personen zwischen 26 und 39 Jahren sowie Personen mit Einkommen über 2'500 weniger als unter 26-Jährige und Personen mit Einkommen bis 2'500.

- Mit zunehmendem Alter nimmt die Angst ab, Opfer eines Verbrechens zu werden. Ebenfalls weniger Angst Opfer zu werden, haben Personen mit Einkommen 5'000-7'500 im Vergleich zu Personen aus der tieferen und höheren Einkommensklasse.

Die Werte für das Unsicherheitsgefühl, wenn man nachts unterwegs ist, sind im 2015 leicht tiefer als im 2011, und zwar sowohl wenn man selber auf der Strasse ist (von 20.9% auf 16.7%) als auch wenn Familienmitglieder unterwegs sind (von 27.3% auf 25.5%). Die Raten für die Angst, Opfer eines Verbrechens zu werden, sowie für die eingeschätzte Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Einbruchs zu werden, haben eine leichte Ab- bzw. Zunahme erfahren (13.5% vs. 10.4% bzw. 22.9% vs. 26.2%).

Tabelle 67: Gibt es störende Sachen auf der Strasse? Wenn ja, was? 2015, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Störende Sachen auf der Strasse, nämlich:	(b) Vandalismus	(c) Littering (Herumliegen von Abfällen)	(d) Jugendliche auf der Strasse	(e) Gefährliche Situation im Strassenverkehr	(f) Drogenabhängige /-handel
Zollikofen	7.3 (24)	77.4 (19)	76.9 (18)	63.0 (15)	45.3 (11)	38.9 (9)
Kanton BE	9.0 (24)	69.0 (17)	49.1 (12)	43.3 (10)	23.3 (6)	54.7 (13)
Schweiz	8.4 (98)	56.4 (56)	41.7 (41)	48.6 (48)	32.1 (32)	54.4 (54)

Mehrere Antworten möglich

- 7.3% der Befragten (24 von 328) in Zollikofen fühlen sich ab Sachen auf der Strasse gestört.
- Es lassen sich keine Unterschiede bei Geschlecht, Alter, Einkommen und Nationalität aufdecken.

Tabelle 68: Gibt es störende Sachen auf der Strasse? Wenn ja, was? 2011, nach Alter, Nationalität und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Störende Sachen auf der Strasse, nämlich:	(b) Vandalismus	(c) Littering (Herumliegen von Abfällen)	(d) Jugendliche auf der Strasse	(e) Drogenabhängige /-handel	(f) Gefährliche Situation im Strassenverkehr
(1) <26 Jahre	10.1 (11)	63.6 (7)	36.4 (4)*	36.4 (4)	54.5 (6)	18.2 (2)
(2) 26-39 Jahre	8.8 (10)	80.0 (8)	70.0 (7)	70.0 (7)	40.0 (4)	20.0 (2)
(3) >39 Jahre	16.2 (44)	70.5 (31)	73.3 (33)	61.4 (27)	31.8 (14)	28.9 (13)
CH	12.3 (56)*	71.4 (40)	66.1 (37)	62.5 (35)	32.1 (18)	21.4 (4)
Nicht-CH	24.3 (9)	70.0 (7)	66.7 (6)	33.3 (3)	60.0 (6)	44.4 (4)
Zollikofen	13.2 (65)	71.6 (47)	66.0 (43)	57.9 (38)	36.0 (23)	25.1 (16)
Kanton BE	11.7 (57)	62.0 (36)	50.2 (29)	58.3 (33)	38.2 (22)	23.6 (14)
Schweiz	11.6 (232)	51.8 (120)	51.8 (120)	50.9 (118)	38.8 (90)	13.0 (30)

Mehrere Antworten möglich

Alter - c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3)

Nationalität - a: * sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)

Im Vergleich zu 2011 fühlen sich 2015 weniger Personen von Sachen auf der Strasse gestört (von 13.2% auf 7.3%).

4.1.2 An Sportveranstaltungen

Tabelle 69: Sicherheitsgefühl an Sportveranstaltungen, 2015 & 2011, nach Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Sehr sicher	15.7 (11)	24.3 (71)	22.8 (15)	21.1 (57)	25.5 (71)	23.5 (273)
Sicher	76.2 (54)	65.9 (194)	66.7 (44)	61.2 (164)	68.2 (190)	66.7 (775)
Unsicher	6.5 (5)	8.0 (24)	10.1 (7)	16.0 (43)	5.3 (15)	8.7 (102)
Sehr unsicher	1.6 (1)	1.8 (5)	0.1 (0)	1.6 (4)	0.9 (3)	1.0 (12)
Weiss nicht	-	-	0.3 (0)	-	0.1 (0)	-
Total	100 (72)	100 (294)	100 (66)	100 (268)	100 (278)	100 (1162)

2015: 72 (21%) Personen in Zollikofen besuchen regelmässig öffentliche Sportveranstaltungen als Zuschauer

2011: „Besuche keine Sportveranstaltungen, weiss nicht/keine Antwort“: Zollikofen: 42.1% (214), Kanton BE: 46.4% (232), Schweiz: 42.9% (873)

91.9% der Personen, die regelmässig öffentliche Sportveranstaltungen besuchen, fühlen sich „sicher“ bis „sehr sicher“. Geschlecht, Alter, Einkommen und Nationalität differieren indes nicht.

Tabelle 70: Sicherheitsgefühl an Sportveranstaltungen, 2011, nach Alter und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	<26 Jahre**	26-39 Jahre	>39 Jahre
Sehr sicher	36.1 (30)	29.9 (23)	13.4 (18)
Sicher	53.0 (44)	61.0 (47)	76.1 (102)
Unsicher	8.4 (7)	6.5 (5)	9.0 (12)
Sehr unsicher	2.4 (2)	2.6 (2)	1.5 (2)
Total	100 (83)	100 (77)	100 (134)

Alter – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01): Je jünger desto grösser das Sicherheitsgefühl

Die Werte für Personen, die sich an Sportveranstaltungen „sicher“ oder „sehr sicher“ fühlen, sind im Vergleich zu 2011 leicht gestiegen (von 90.2% auf 91.9%). Zudem unterschieden sich erstmals die Alterskategorien.

Tabelle 71: Wovor haben Sie Angst an öffentlichen Sportveranstaltungen? (2015, Anzahl Fälle)⁴

Hooligans	5
Leuchtpetarden	4
Dass ich zwischen Polizei und Randalierer gerate	3
Betrunkene Fans	3
Schlägereien	1

Mehrere Antworten möglich

⁴ Nur gefragt bei Personen, welche sich an öffentlichen Sportveranstaltungen „unsicher“ oder „sehr unsicher,, fühlen.

4.1.3 Im Verkehr

Tabelle 72: In den letzten 12 Monaten Angst gehabt, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden (2015 & 2011, nach Region, auf 100 entsprechende Verkehrsteilnehmer, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	Zollikofen		Kanton BE		Schweiz	
	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Velo-/Mofafahrer	30.6 (77)	28.6 (103)	31.1 (68)	25.2 (96)	29.4 (255)	23.9 (338)
Fussgänger	27.7 (91)	25.0 (125)	22.4 (61)	22.3 (109)	22.1 (259)	21.2 (424)
Autofahrer	24.1 (70)	19.3 (77)	22.4 (52)	18.9 (80)	24.0 (250)	21.4 (372)
Motorradfahrer	16.3 (17)	10.3 (12)	16.8 (16)	17.6 (24)	18.4 (73)	18.0 (94)
Öffentlicher Verkehr ⁵	-	5.8 (28)	-	5.0 (20)	5.7 (53)	4.0 (69)

Tabelle 73: In den letzten 12 Monaten Angst gehabt, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden. 2015, nach Haushaltseinkommen und Nationalität (auf 100 entsprechende Verkehrsteilnehmer, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <2'500	(2) 2'500-5'000	(3) 5'000-7'500	(4) >7'500	CH	Nicht-CH
Velo-/Mofafahrer	11.1 (1)	18.6 (8)	40.4 (21)*	34.7 (41)*	33.0 (75)**	7.7 (2)
Fussgänger	35.7 (5)	20.4 (11)	27.3 (18)	31.1 (46)	29.3 (85)	16.7 (6)
Autofahrer	22.2 (2)	33.3 (14)	22.2 (14)	21.0 (29)	24.6 (62)	20.0 (7)
Motorradfahrer	-	-	11.5 (3)	27.0 (10)	19.0 (16)	5.0 (1)
Öffentlicher Verkehr	-	-	-	-	-	-

Die Frage zum öffentlichen Verkehr wurde im Kanton Bern nicht gestellt.

Haushaltseinkommen – Velo-/Mofafahrer. * Sig. Unterschied (p<0.05):zwischen (2) – (3)/(4)

Nationalität – Velo-/Mofafahrer. ** Sig. Unterschied (p<0.01)

- Velo- und Mofafahrer fühlen sich im Verkehr am unsichersten.
- Schweizer und Personen mit Einkommen über 5'000 fühlen sich als Velo-/Mofafahrer unsicherer als Nicht-Schweizer und Personen mit Einkommen 2'500-5'000.

Tabelle 74: In den letzten 12 Monaten Angst gehabt, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden. 2011, nach Alter und Region (auf 100 entsprechende Verkehrsteilnehmer, in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <26 Jahre	(2) 26-39 Jahre	(3) >39 Jahre
Velo-/ Mofafahrer	24.2 (22)	40.0 (36)*	24.9 (44)
Fussgänger	18.9 (21)	30.4 (35)	25.1 (69)
Autofahrer	13.5 (10)*	26.2 (27)	18.3 (41)
Motorradfahrer	7.4 (2)	-	16.7 (10)
Öffentlicher Verkehr	9.8 (11)*	5.5 (6)	4.1 (11)

Alter – Velo-/Mofafahrer: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (1)/(3)

Alter – Autofahrer: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2)

Alter – Öffentlicher Verkehr: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

Im Vergleich zu 2011 sind sämtliche Werte 2015 für Velo-/Mofafahrer, Fussgänger, Auto- und Motorradfahrer leicht gestiegen (28.6% vs. 30.6% bzw. 25.0% vs. 27.7% bzw. 19.3% vs. 24.1% bzw. 10.3% vs. 16.3%).

4.1.4 Angst vor Terrorangriffen

Die folgenden Fragen wurden für die Befragung 2015 neu in den Fragebogen aufgenommen. Aus diesem Grund existieren keine Vergleichsdaten aus 2011.

⁵ Die Frage zum öffentlichen Verkehr wurde 2015 im Kanton Bern nicht gestellt.

Tabelle 75: Werden Sachen oder Orte in der Schweiz vermieden, um nicht Opfer eines Terroranschlages zu werden? 2015, nach Haushaltseinkommen und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(1) <2'500	(2) 2'500-5'000**	(3) 5'000-7'500	(4) >7'500	Zollikofen	Kanton BE	Schweiz
Ja	23.1 (3)	29.1 (16)	16.2 (11)	13.5 (21)	19.0 (65)	16.3 (46)	19.4 (234)
Nein	76.9 (10)	70.9 (39)	83.8 (57)	86.5 (134)	81.0 (275)	83.7 (237)	80.6 (974)
Total	100 (13)	100 (55)	100 (68)	100 (155)	100 (340)	100 (283)	100 (1'208)

Haushaltseinkommen – Zollikofen: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) – (4)

- 19.0% der Befragten in Zollikofen vermeiden Sachen oder Orte, um nicht Opfer eines Terroranschlages zu werden.
- Personen mit Einkommen 2'500-5'000 meiden häufiger Sache/Orte aus Angst vor einem Terroranschlag als Bestverdienende.

Tabelle 76: Welche Orte oder Sachen werden aus Angst vor einem Terroranschlag gemieden? 2015 (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

Gewisse Veranstaltungen	6.9 (23)
Menschenmengen	5.5 (19)
Anderes	4.2 (14)

Mehrere Antworten möglich

Welche Menschenmengen und Veranstaltungen gemieden werden, findet sich im Anhang in Tabelle 83 und Tabelle 84.

4.2 Eigene Risiken/Vermeidungsstrategien

Tabelle 77: Vermeidungsstrategien, um nicht Opfer eines Verbrechens zu werden. 2015, nach Geschlecht, Alter, Haushaltseinkommen und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Treffe Vorsichts-massnahmen, nämlich:	(b) Bin immer vor 20.00 Uhr zu Hause	(c) Gehe nie alleine aus	(d) Gehe gewissen Leuten aus dem Weg	(e) Benutze wenn mög-lich keine ÖV	(f) Meide gewisse Strassen oder Plätze	(g) Meide Unter-führungen	(h) Ich meide Bahnhöfe
m	47.5 (86)***	2.2 (4)	2.2 (4)**	27.9 (51)	3.8 (7)	21.3 (39)	23.5 (43)***	5.5 (10)
w	72.3 (112)	5.8 (9)	9.6 (15)	35.7 (56)	5.7 (9)	26.1 (41)	42.7 (67)	7.6 (12)
(1) <26 Jahre	64.7 (44)*	1.5 (1)	10.4 (7)*	45.6 (31)	3.0 (2)	28.4 (19)	23.5 (16)*	1.5 (1)*
(2) 26-39 Jahre	48.5 (49)	2.0 (2)	2.0 (2)	25.5 (26)**	4.9 (5)	21.4 (22)	24.3 (25)**	2.0 (2)**
(3) >39 Jahre	62.5 (105)*	5.9 (10)	5.3 (9)	29.4 (50)*	4.7 (8)	22.9 (39)	40.6 (69)	10.6 (18)
(1) <2'500	84.6 (11)	7.7 (1)	15.4 (2)	46.2 (6)	7.7 (1)	30.8 (4)	57.1 (8)*	7.7 (1)
(2) 2'500-5'000	66.7 (36)	9.1 (5)	9.1 (5)	34.5 (19)	3.6 (2)	27.3 (15)	31.5 (17)	7.3 (4)
(3) 5'000-7'500	55.2 (37)*	2.9 (2)	2.9 (2)	24.6 (17)	7.4 (5)	20.3 (14)	31.9 (22)	4.4 (3)
(4) >7'500	53.2 (82)*	1.9 (3)	3.2 (5)	30.3 (47)	3.9 (6)	21.3 (33)	29.2 (45)	6.5 (10)
Zollikofen	58.8 (198)	4.1 (14)	5.5 (19)	31.5 (107)	4.5 (15)	23.6 (80)	32.3 (110)	6.3 (21)
Kanton BE	53.5 (149)	3.7 (11)	4.0 (11)	32.6 (92)	4.0 (11)	20.8 (59)	21.4 (60)	11.2 (32)
Schweiz	56.0 (664)	4.1 (50)	6.4 (77)	27.9 (337)	5.4 (66)	20.3 (254)	25.7 (310)	14.2 (171)

Mehrere Antworten möglich

Geschlecht – a: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

Geschlecht – c: ** Sig. Unterschied (p<0.01)

Geschlecht – g: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

Alter – a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(3) – (2)

Alter – c: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (2)

Alter – d: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) – (2), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

Alter – g: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) – (3)

Alter – h: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) – (3)

Haushaltseinkommen – a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)/(4)

Haushaltseinkommen – g: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (4)

- 58.8% der Personen wenden Vermeidungsstrategien an, um nicht Opfer eines Verbrechens zu werden, wobei am häufigsten gewissen Leuten aus dem Weg gegangen wird und/oder bestimmte Strasse, Plätze oder Unterführungen gemieden werden.
- Männer, Personen zwischen 26 und 39 Jahren und Personen mit Einkommen über 5'000 (im Vergleich zu Personen mit Einkommen bis 2'500) wenden weniger häufig Vermeidungsstrategien an.
- Frauen und unter 26-Jährige gehen weniger alleine aus dem Haus als Männer und 26- bis 39-Jährige.
- Unter 26-Jährige gehen vermehrt gewissen Leuten aus dem Weg.
- Unterführungen werden häufiger von Frauen, über 39-Jährigen und Personen mit Einkommen bis 2'500 (im Vergleich zu Bestverdienenden) gemieden.
- Bahnhöfe werden ebenfalls häufiger von Personen über 39 Jahren umgangen.

Tabelle 78: Vermeidungsstrategien, um nicht Opfer eines Verbrechens zu werden. 2011, nach Alter, Geschlecht, Haushaltseinkommen, Nationalität und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Treffen Vorsichtsmassnahmen, nämlich:	(b) Gehe gewissen Leuten aus dem Weg	(c) Meide Unterführungen	(d) Meide gewisse Strassen oder Plätze	(e) Gehe nie alleine aus	(f) Benutze wenn möglich keine ÖV	(g) Bin immer vor 20.00 Uhr zu Hause
(1) <26 Jahre	69.0 (78)	42.1 (48)	24.6 (28)	26.3 (30)	9.6 (11)	1.8 (2)	-
(2) 26-39 Jahre	62.3 (71)	32.2 (37)	29.6 (34)	24.3 (28)	4.3 (5)	1.7 (2)	1.7 (2)
(3) >39 Jahre	71.3 (196)	34.1 (95)	33.6 (94)	25.1 (70)	8.9 (25)	6.8 (19)*	6.1 (17)
m	56.4 (141)***	34.3 (87)	20.9 (53)***	20.1 (51)**	2.0 (5)***	3.1 (8)	2.4 (6)
w	81.0 (204)	36.2 (92)	40.2 (102)	30.3 (77)	14.2 (36)	5.9 (15)	5.1 (13)
(1) <2'500	81.3 (26)	51.5 (17)**	45.5 (15)	51.5 (17)	15.2 (5)*	3.0 (1)	9.4 (3)
(2) 2'500-5'000	69.0 (60)	25.8 (23)*	27.0 (24)	18.0 (16)***	10.1 (9)	6.7 (6)	6.7 (6)
(3) 5'000-7'500	62.6 (72)	30.8 (36)*	31.0 (36)	25.6 (30)**	5.1 (6)	4.3 (5)	3.4 (4)
(4) >7'500	68.5 (124)	40.7 (74)	28.6 (25)	22.5 (41)***	4.9 (6)	3.8 (7)	1.1 (2)
CH	67.7 (313)	34.9 (163)	29.8 (139)	24.2 (113)	7.9 (37)	4.3 (20)	3.6 (17)
Nicht CH	78.0 (32)	40.5 (17)	38.1 (16)	35.7 (15)	9.5 (4)	7.1 (3)	4.8 (2)
Zollikofen	68.7 (345)	35.4 (180)	30.5 (155)	25.3 (128)	7.9 (40)	4.5 (23)	3.6 (19)
Kanton BE	72.9 (360)	36.7 (183)	23.7 (119)	31.4 (157)	10.5 (52)	8.0 (40)	5.8 (29)
Schweiz	64.8 (1'297)	31.2 (635)	22.9 (466)	24.3 (495)	7.8 (158)	6.3 (128)	5.7 (116)

Mehrere Antworten möglich

Geschlecht - a/c/e: *** Sig. Unterschied (p<0.001)

Geschlecht - d: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2)

Alter - f: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (3) - (1)/(2)

Haushaltseinkommen - b: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3) und (2) - (4)

Haushaltseinkommen - d: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (2)/(4), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (3)

Haushaltseinkommen - e: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (4)

Im Vergleich zu 2011 wenden weniger Personen Vermeidungsstrategien an, um nicht Opfer eines Verbrechens zu werden (von 68.7% auf 58.8%).

4.3 Zu lösende Probleme in der Gemeinde und Massnahmen für den Strassenverkehr

Tabelle 79: Dringendsten Probleme in der Gemeinde, 2015, nach Geschlecht, Alter, Haushaltseinkommen, Nationalität und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Es gibt keine dringenden Probleme	(b) Vandalismus	(c) Drogenhandel	(d) Strassenverkehr	(e) Jugendgewalt	(f) Herumhängende Jugendliche	(g) Einbrüche, Diebstähle, Raub	(h) Nachtlärm
m	23.5 (43)	49.7 (91)**	13.6 (25)	30.4 (56)	8.2 (15)	21.9 (40)	26.2 (48)	13.1 (24)
w	28.0 (44)	35.3 (55)	9.6 (15)	27.6 (43)	12.1 (19)	19.1 (30)	28.0 (44)	11.5 (18)
(1) <26 Jahre	26.9 (18)	38.8 (26)	25.4 (17)	23.9 (16)	17.9 (12)*	20.9 (14)	32.4 (22)	7.5 (5)
(2) 26-39 Jahre	28.4 (29)	39.8 (41)	6.9 (7)***	23.5 (24)	8.7 (9)	16.7 (17)	24.3 (25)	13.6 (14)
(3) >39 Jahre	22.9 (39)	46.7 (79)	8.8 (15)***	34.1 (58)	8.2 (14)	22.5 (38)	27.1 (46)	14.1 (24)
(1) <2'500	23.1 (3)	38.5 (5)	7.7 (1)	23.1 (3)	15.4 (2)	7.7 (1)	46.2 (6)*	-
(2) 2'500-5'000	36.4 (20)*	32.7 (18)*	9.1 (5)	21.8 (12)	9.1 (5)	16.4 (9)	25.5 (14)	16.4 (9)
(3) 5'000-7'500	32.4 (22)	40.6 (28)	11.6 (8)	27.9 (19)	7.4 (5)	20.6 (14)	17.6 (12)	13.0 (9)
(4) >7'500	22.6 (35)	49.0 (76)	12.3 (19)	32.9 (51)	9.0 (14)	23.9 (37)	31.2 (48)*	14.8 (23)
CH	24.2 (72)	44.8 (133)	11.8 (35)	30.6 (91)	10.1 (30)	22.6 (67)*	27.2 (81)	13.1 (39)
Nicht-CH	36.6 (15)	31.7 (13)	11.9 (5)	19.5 (8)	11.9 (5)	7.1 (3)	28.6 (12)	9.5 (4)
Zollikofen	25.5 (87)	43.0 (146)	11.7 (40)	29.1 (99)	10.1 (34)	20.5 (70)	27.1 (92)	12.5 (42)
Kanton BE	26.6 (75)	40.5 (114)	15.0 (42)	22.9 (65)	10.6 (30)	19.9 (56)	26.4 (75)	13.8 (39)
Schweiz	26.1 (315)	33.7 (407)	14.5 (176)	25.0 (302)	12.4 (149)	20.3 (245)	30.8 (372)	13.4 (161)

Mehrere Antworten möglich

Geschlecht – b: ** Sig. Unterschied (p<0.01)

Alter – c: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) – (2)/(3)

Alter – e: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) – (3)

Nationalität – f: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Haushaltseinkommen – a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (4)

Haushaltseinkommen – b: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) – (4)

Haushaltseinkommen – g: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1)/(4) – (3)

- 25.5% der Befragten geben an, dass es in der Gemeinde keine dringenden Probleme gibt. Personen mit Einkommen 2'500-5'000 sind dabei verstärkt dieser Ansicht als Bestverdienende.
- Vandalismus wird als das dringendste Problem in der Gemeinde wahrgenommen, wobei es vor allem Männer und Bestverdienende (im Vergleich zu Personen mit Einkommen 2'500-5'000) belastet.
- Drogenhandel missfällt am meisten den unter 26-Jährigen.
- Jugendgewalt bedrückt Personen unter 26 Jahren mehr als über 39-Jährige.
- Herumhängende Jugendliche nervt vor allem Schweizer.
- Einbrüche/Diebstahl/Raub erfüllt Personen mit tiefstem und höchstem Einkommen mit mehr Sorgen als Personen mit Einkommen 5'000-7'500.

In Zollikofen ist die Rate der Personen, die keine dringenden Probleme in der Gemeinde sehen, von 22.7% (2011) auf 25.5% (2015) gestiegen, d.h. es gibt weniger Personen, die dringende Probleme in der Gemeinde wahrnehmen.

Tabelle 80: Dringendsten Probleme in der Gemeinde, 2011, nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Es gibt keine dringenden Probleme	(b) Vandalismus	(c) Herumhängende Jugendliche	(d) Strassenverkehr	(e) Einbrüche, Diebstähle, Raub	(f) Jugendgewalt	(g) Nachtlärm	(h) Drogenhandel
(1) <26 Jahre	30.7 (35)*	25.4 (29)	22.1 (25)	19.3 (22)	28.9 (33)**	32.5 (37)***	7.0 (8)*	11.4 (13)
(2) 26-39 Jahre	17.4 (20)	38.3 (44)*	29.6 (34)	27.8 (32)	14.8 (17)	13.0 (15)	14.8 (17)	3.5 (4)*
(3) >39 Jahre	21.5 (60)	41.8 (117)**	26.9 (75)	26.8 (75)	21.4 (60)	16.8 (47)	15.8 (44)	10.4 (29)
m	27.2 (69)*	37.4 (95)	23.6 (60)	23.2 (59)	22.0 (56)	22.0 (56)	13.0 (33)	10.6 (27)
w	18.1 (46)	37.0 (94)	29.5 (75)	27.6 (70)	21.3 (54)	16.9 (43)	13.8 (35)	7.5 (19)
Zollikofen	22.7 (115)	37.2 (189)	26.5 (135)	25.3 (129)	21.6 (110)	19.5 (99)	13.5 (69)	9.0 (46)
Kanton BE	32.2 (161)	29.1 (145)	23.4 (117)	22.7 (114)	14.9 (74)	18.4 (92)	8.7 (44)	11.1 (56)
Schweiz	31.5 (640)	27.4 (557)	21.3 (433)	21.0 (428)	19.1 (389)	16.2 (330)	9.0 (183)	12.5 (254)

Mehrere Antworten möglich

Geschlecht - a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)

Alter - a: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)

Alter - b: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (3), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2)

Alter - e: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2)

Alter - f: *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (1) - (2)/(3)

Alter - g: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (3)

Alter - h: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (1)/(3)

Tabelle 81: Massnahmen, um den Strassenverkehr am Wohnort sicherer zu machen, 2015, nach Alter, Haushaltseinkommen, Nationalität und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Gewisse Massnahmen würden Strassenverkehr sicherer machen, nämlich:	(b) Trennung von Velo-/Mofa- und Autoverkehr	(c) Vermehrte Polizeikontrollen	(d) Bauliche Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion	(e) 30-er Zonen
(1) <26 Jahre	53.2 (33)	32.8 (22)*	16.4 (11)**	14.9 (10)	9.0 (6)
(2) 26-39 Jahre	46.9 (46)**	19.4 (20)	15.5 (16)***	12.7 (13)	11.7 (12)
(3) >39 Jahre	65.9 (108)	34.1 (58)**	35.3 (60)	21.8 (37)	18.8 (32)
(1) <2'500	66.7 (8)	23.1 (3)	38.5 (5)	7.7 (1)	23.1 (3)
(2) 2'500-5'000	51.0 (26)	23.6 (13)	25.9 (14)	9.1 (5)**	10.9 (6)
(3) 5'000-7'500	54.4 (37)	26.1 (18)	25.0 (17)	16.2 (11)	14.7 (10)
(4) >7'500	62.0 (93)	35.5 (55)	26.6 (41)	26.5 (41)	17.4 (27)
CH	58.3 (165)	30.3 (90)	27.9 (83)*	18.9 (56)	14.5 (43)
Nicht-CH	56.1 (23)	23.8 (10)	9.5 (4)	11.9 (5)	19.0 (8)
Zollikofen	57.8 (187)	29.4 (100)	25.5 (87)	17.8 (61)	14.8 (50)
Kanton BE	61.1 (163)	26.9 (76)	22.3 (63)	18.8 (53)	14.2 (40)
Schweiz	61.2 (715)	26.2 (316)	21.9 (265)	20.7 (251)	20.0 (242)

Mehrere Antworten möglich

Alter - a: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (3)

Alter - b: * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (1) - (2), ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (3)

Alter - c: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (3), *** Sig. Unterschied (p<0.001) zwischen (2) - (3)

Nationalität - c: * Sig. Unterschied (p<0.05)

Haushaltseinkommen - d: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (4)

- 57.8% der Befragten in Zollikofen geben an, dass gewisse Massnahmen den Strassenverkehr am Wohnort sicherer machen würden. Personen zwischen 26 und 39 Jahren sind im Vergleich zu älteren Leuten weniger dieser Ansicht.
- Am häufigsten wird die ‚Trennung von Velo-/Mofa und Autoverkehr‘ und vermehrte Polizeikontrollen genannt.
- Die Trennung von Velo-/Mofa und Autoverkehr wird am wenigsten von Personen zwischen 26 und 39 Jahren gewünscht.
- Vor allem Personen über 39 Jahren und Schweizer präferieren vermehrte Polizeikontrollen.
- Bestverdienende befürworten verstärkt die baulichen Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion im Vergleich zu Personen mit Einkommen 2'500-5'000.

Tabelle 82: Massnahmen, um den Strassenverkehr am Wohnort sicherer zu machen, 2011, nach Alter, Geschlecht und Region (in Prozent, Anzahl Fälle in Klammern)

	(a) Gewisse Massnahmen würden Strassenverkehr sicherer machen, <i>nämlich</i> :	(b) Vermehrte Polizeikontrollen	(c) Trennung von Velo-/Mofa- und Autoverkehr	(d) 30-er Zonen	(e) Bauliche Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion
(1) <26 Jahre	61.5 (67)**	21.9 (25)**	26.3 (30)	20.4 (23)	21.9 (25)
(2) 26-39 Jahre	80.6 (87)	38.3 (44)	37.4 (43)**	27.8 (32)	26.1 (30)
(3) >39 Jahre	68.5 (185)*	38.2 (107)	24.3 (68)	27.1 (76)	23.6 (66)
m	68.3 (168)	37.8 (96)	26.4 (67)	26.4 (67)	23.2 (59)
w	71.3 (171)	31.5 (80)	28.7 (73)	25.2 (64)	24.0 (61)
Zollikofen	69.7 (339)	34.5 (175)	27.7 (141)	25.9 (131)	23.7 (120)
Kanton BE	61.4 (298)	26.0 (130)	23.1 (116)	18.4 (92)	18.8 (94)
Schweiz	59.7 (1'167)	22.7 (462)	21.4 (436)	20.0 (408)	18.7 (380)

Mehrere Antworten möglich

Alter - a: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (1), * Sig. Unterschied (p<0.05) zwischen (2) - (3)

Alter - b: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (1) - (2)/(3)

Alter - c: ** Sig. Unterschied (p<0.01) zwischen (2) - (3)

Im Vergleich zu 2011 sind 2015 bedeutend weniger Befragte der Meinung, dass gewisse Massnahmen den Strassenverkehr sicherer machen (von 69.7% auf 57.8%). Mit Ausnahme von ‚Trennung von Velo-/Mofa-/Autoverkehr‘ sind sämtliche Kennwerte gefallen.

Schlussfolgerungen

1. Die Auswertung der erhobenen Daten zeigt, dass die Kriminalität in Zollikofen zu den häufigen Erfahrungen der Bevölkerung gehört. Ein nicht zu unterschätzender Teil der Befragten war im Laufe der letzten fünf Jahre von Straftaten gegen das Vermögen oder die Person betroffen.
2. Einbrüche haben in Zollikofen seit 2011 im Fünfjahresvergleich zugenommen, Einbruchversuche sogar deutlich. Die Raten der vollendeten wie auch der versuchten Einbrüche liegen nunmehr über dem kantonalen und nationalen Durchschnitt aber im Vergleich im unteren Bereich von urbanen Gebieten im Kanton Bern. Leicht abgenommen hat die Häufigkeit von Velodiebstahl, wo die Rate nunmehr in etwa dem kantonalen Durchschnitt entspricht. Diebstähle von persönlichen Gegenständen sind ebenfalls zurückgegangen. Die Rate liegt hier knapp über dem nationalen und kantonalen Durchschnitt.
3. Entsprechend dem nationalen Trend haben Tötlichkeiten/Körperverletzungen markant abgenommen. Raub (einschliesslich Entreissdiebstählen) blieben in Zollikofen stabil, ebenso sexuelle Übergriffe. Bei sexuellen Übergriffen und Raub entspricht die Rate dem kantonalen und nationalen Durchschnitt, bei den Tötlichkeiten dagegen liegt sie darunter. Dabei muss man beachten, dass sich von insgesamt 65 (für die letzten 5 Jahre) berichteten Delikten gegen die Person nur 29 in Zollikofen selber ereignet haben.
4. Die Neigung, strafbare Handlungen anzuzeigen, liegt in Zollikofen in etwa auf demselben Niveau wie in der übrigen Schweiz und im Kanton Bern. Die Anzeigeraten sind stabil geblieben. Die Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei im Anschluss an eine Anzeige ist mit den Ergebnissen für die Schweiz und den Kanton Bern vergleichbar.

5. Die Zufriedenheit mit der polizeilichen Arbeit ist sowohl im Einzelfall (nach einer Straftat) wie auch generell in Zollikofen sehr hoch und liegt in vergleichbarem Rahmen wie für die Schweiz und den Kanton Bern im Allgemeinen. Auch wird ähnlich wie im kantonalen und nationalen Durchschnitt eine Verbesserung der Polizeiarbeit und -präsenz wahrgenommen. Auch sagen weniger Befragte als im kantonalen oder nationalen Durchschnitt (und weniger als 2011), dass es zu lange dauere, bis die Polizei vor Ort eintreffe.
6. Das Sicherheitsgefühl hat sich in Zollikofen im Laufe der letzten vier Jahre leicht verbessert, ausser der Wahrnehmung von Einbruchsrissen. Bei den Vermeidungsstrategien zeigt sich kein konsistenter Trend, doch entsprechen die Raten heute bei den meisten Indikatoren dem kantonalen oder nationalen Durchschnitt.
7. Die grosse Mehrheit der Befragten ist mit der Häufigkeit von Kontrollen des ruhenden und rollenden Verkehrs zufrieden. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die Befragten in Zollikofen kaum vom kantonalen und schweizerischen Durchschnitt.
8. Die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei (namentlich Aufklärungs- und Präventionskampagnen) wird auch in Zollikofen vermehrt wahrgenommen. Es geben 2015 etwas mehr Befragte als 2011 an, ihr Verhalten nach einer Aufklärungskampagne der Polizei geändert zu haben.
9. Hinsichtlich möglicher lokaler Probleme, die gelöst werden sollten, unterscheiden sich die Befragten in Zollikofen kaum von denjenigen im Kanton Bern und in der übrigen Schweiz.
10. Dasselbe gilt für Massnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit. Bauliche Massnahmen zur Trennung von Langsam- und Autoverkehr stossen am meisten auf Sympathie.

Methodologie

5 Schweizerische Sicherheitsbefragung 2015

5.1 Einbettung der schweizerischen Sicherheitsbefragung

Seit 1989 finden internationale Opferbefragungen (International Crime Victimization Surveys, ICVS) statt (van Dijk/Mayhew/Killias 1990). Bei deren Entwicklung dienten die schweizerischen Opferbefragungen (Killias 1989) als Vorbild, da dies die ersten grösseren Befragungen zu diesem Thema waren, die sich der Methode der computergestützten Interviews bedienten. In den folgenden Jahren – 1996, 2000 und 2005 – fanden weitere ICVS statt, an denen sich die Schweiz mit grösseren Stichproben beteiligte. Dies führte dazu, dass die schweizerischen Opferbefragungen (mit Ausnahme des Jahres 1998) jeweils zeitgleich und koordiniert mit den ICVS stattfanden.

Nach einer Pause von sechs Jahren (d.h. seit 2005) war 2011 eine erneute nationale Befragung überfällig, um die Zeitreihe mit den seit 1984/87 durchgeführten früheren Studien nicht abbrechen zu lassen. Die Tendenz der Kriminalität in all ihren Erscheinungsformen erneut durch Befragung zu erheben, ist auch darum unerlässlich, weil mit der vollständigen Neugestaltung der polizeilichen Kriminalstatistik (KRISTA) ab 2009 Vergleiche mit den Vorjahren kaum möglich sind.

2011 haben die Verantwortlichen der Kantonspolizei Bern, die die Befragung im Auftrag der Konferenz der Kantonalen Kommandanten der Schweiz (KKPKS) begleitet haben, in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich die Liste der Fragen auf allen Ebenen mit wertvollen Vorschlägen stark erweitert.

Die erfolgreiche Befragung von 2011 wurde nun mit der Befragung 2015 fortgeführt. Wiederrum wurde die nationale Befragung von der KKPKS koordiniert und von allen kantonalen Polizeikorps finanziert. Auch dieses Jahr bestand für interessierte Kantone und Gemeinde zudem die Möglichkeit, sich mit einer Vertiefungsstudie zu beteiligen (siehe Anhang, Tabelle 85).

5.2 Design der Umfrage

5.2.1 Befragungsmethode und Stichprobenziehung

Nachdem sich seit den Achtzigerjahren CATI (computer-assisted telephone interview) als Befragungsmethode bei Crime Surveys durchgesetzt hatte, entstand in weiten Teilen Europas eine ausgedehnte Debatte über die adäquate Methode von Befragungen. Als Ergebnis davon lässt sich festhalten, dass sich die Befragungsmethode nur wenig auf die Ergebnisse auswirkt – wesentlich bedeutsamer sind die Gestaltung des Fragebogens und weitere Modalitäten der Befragungssituation (Nachweise bei Killias/Kuhn/Aebi 2011, Rz 246). Inzwischen hat sich die Lage mit dem Aufkommen der Mobiltelefone allerdings verändert. Eine Neubeurteilung und Neuorientierung hat sich daher aufgedrängt. Neben dem Telefon-Interview eröffnet sich mit der zunehmenden Verbreitung von Computern und Internet auch in Pri-

vathaushalten nunmehr die Möglichkeit, Zielpersonen auf diesem Wege zu erreichen. Weil der Zugang zum Internet wie auch zu Telefonanschlüssen nicht in allen Bevölkerungskreisen und Altersklassen gleich ist, wurde 2015 der 2011 erfolgreich getestete Ansatz einer Methodenmischung (online- und Telefonbefragung) fortgesetzt. Aus finanziellen Gründen ist 2015 der telefonische Fragebogen jedoch kürzer ausgefallen als der online-Fragebogen. Der telefonische Fragebogen beschränkte sich auf die wichtigsten Fragen zur Polizei, zum Sicherheitsgefühl und zu den Opferraten.

Anders als 2011, als die Stichprobenziehung auf Ebene der Gemeinden durchgeführt wurde, konnte für die Erhebung 2015 auf die Adressdatenbanken des Bundesamtes für Statistik (BFS) zurückgegriffen werden⁶. In einem ersten Schritt wurden so vom BFS die notwendige Anzahl Adressen für die geplanten Befragungen bestellt. Es wurde mit einer Teilnehmerate von ca. 50% gerechnet, weshalb jeweils doppelt so viele Adressen bestellt wurden, wie Interviews geplant waren.

Die Stichprobenziehung auf dieser Basis hat den Vorteil, dass erstens die gelieferten Adressen sehr aktuell waren und zweitens rund 75% der Adressen mit einer Telefonnummer geliefert werden konnten. Insgesamt konnte so auf 30'857 Adressen zurückgegriffen werden.

5.2.2 Kontaktaufnahme mit den ausgewählten Personen

Ungefähr zwei Wochen vor Beginn der Interviews wurde allen ausgewählten Personen ein Brief zugestellt, in welchem sie über das Forschungsvorhaben orientiert und um ihre Mitarbeit gebeten wurden. Darin wurde mitgeteilt, unter welcher Webadresse der Fragebogen gegebenenfalls auch online beantwortet werden konnte. In demselben Briefumschlag lag auch ein vom Kommandanten der jeweiligen Kantons- oder Stadtpolizei unterzeichnetes Schreiben, in welchem er auf die Bedeutung der Befragung verwies und um Mithilfe bei der Beantwortung ersuchte. Nach rund zwei Wochen wurde ein Erinnerungsbrief an diejenigen Personen verfasst, welche den Fragebogen noch nicht online ausgefüllt hatten. Nach ca. zwei weiteren Wochen wurde sodann vom Umfrageinstitut gfs-zürich versucht, diejenigen Personen, für welche eine Telefonnummer verfügbar war, telefonisch zu kontaktieren. Die Ergebnisse illustrieren die Effizienz des gewählten Vorgehens. Die Rücklaufquoten waren erfreulich hoch. Es war wohl vor allem die Kombination der beiden Befragungsmethoden sowie die Unterstützungsschreiben der Polizeikommandanten, die diesen Erfolg bewirkt haben.

Da die Teilnehmer der Befragung auf Basis der Einwohnerlisten gezogen wurden (und nicht wie früher auf Basis der Telefonnummern), also alle Personen über 16 Jahren erfasst wurden, ist es möglich, dass in einem Haushalt mehr als eine Person befragt wurde. Dies bedeutet, dass die Raten nun nicht mehr auf Ebene des Haushaltes, sondern auf Ebene der Gesamtbevölkerung betrachtet werden müssen. Bei der gegebenen Stichprobengrösse ist allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass zwei im gleichen Haushalt lebende Personen befragt

⁶ Besonderen Dank gebührt Christoph Freymond und Christian Panchard für Ihre Hilfe bei der Stichprobenziehung.

wurden, derart klein, dass die Auswirkungen dieses Systemwechsels vernachlässigt werden können.

5.2.3 Gewichtung

Da die befragte Bevölkerung selten genau dem Abbild der eigentlichen Bevölkerung eines Kantons entspricht, muss diese Verzerrung mittels Gewichtung korrigiert werden. Diese Gewichtung berücksichtigt die Alters- und Geschlechterverteilung. Hierfür wurde die in der Forschung übliche Verteilung 50% - 50% beim Geschlecht und 0-39 Jahre 45%, 40-64 Jahre 35% und über 65 Jahre 20% beim Alter verwendet.

5.3 Darstellung der Ergebnisse

5.3.1 Fehlende/ungültige Antworten

Bei den meisten Fragen stand den befragten Personen eine Antwortkategorie „Weiss nicht/keine Antwort“ zur Verfügung. Diese Antwortkategorie muss, je nach Art der gestellten Frage und den gegebenen Antworten, unterschiedlich behandelt werden. Haben nur wenige Prozent der befragten Personen mit „Weiss nicht/keine Antwort“ geantwortet, werden diese Antworten als „fehlend“ behandelt, d.h. es werden nur diejenigen Antworten berücksichtigt, welche eine gültige Antwort gegeben haben. Haben aber bei einer Frage viele Personen, z.B. die Hälfte, mit „Weiss nicht/keine Antwort“ geantwortet, kann dies grosse Auswirkungen auf die errechneten Prozentzahlen haben. Wenn 50% *der befragten Personen* die Frage mit „Weiss nicht/keine Antwort“ beantwortet haben und gleichzeitig 50% *der gültigen Antworten* auf „Ja“ entfallen, haben faktisch nur 25% *der befragten Personen* die Frage mit „Ja“ beantwortet. Wo dieser Fall zutrifft, wird dies jeweils speziell erwähnt.

Grundsätzlich wird bei allen Prozentangaben jeweils auch die absolute Anzahl Fälle angegeben. Diese gilt es ebenfalls zu berücksichtigen. Bei einer geringen Anzahl Fälle dürfen die Prozentzahlen nicht überinterpretiert werden.

5.3.2 Prävalenzen

Die Prävalenz sagt aus, wie viele Personen einer Gruppe ein bestimmtes Merkmal aufweisen. Im Fall der Opferbefragungen zeigt sie, wie hoch der Anteil der befragten Personen (oder z.B., im Falle des Fahrzeugdiebstahls, der Anteil derjenigen Personen, welche ein Fahrzeug *zur Verfügung hatten*) ist, welche in einem bestimmten Zeitraum eine Opfererfahrung aufweisen. Die Einjahresprävalenz gibt also die Anzahl Betroffener innerhalb eines Jahres (2013, 2014 oder 2015) wieder. Bei der Fünfjahresprävalenz hingegen wurde nach Erfahrungen in den letzten fünf Jahren (von 2010 bis 2014) gefragt. Aufgrund dieser längeren Zeitspanne steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person während dieser Dauer Opfer einer Straftat geworden ist. Die Anzahl Fälle bei der Fünfjahresprävalenz sind in der Regel also höher als bei der Einjahresprävalenz. Deshalb werden für die Berechnung von Zusam-

menhängen mit den Variablen Geschlecht, Alter, Nationalität und Haushaltseinkommen nur die Fünfjahresprävalenzen berücksichtigt. Da es zudem möglich ist, dass befragte Personen mehrmals pro Jahr Opfer eines bestimmten Verbrechens geworden sind, entsprechen die Raten für die letzten fünf Jahre nicht immer den zusammengezählten Raten der letzten einzelnen fünf Jahren. Zudem werden viele Vorfälle nach einer gewissen Zeit vergessen, weshalb die Raten für das letzte Jahr in aller Regel höher sind als für die Vorjahre. Die Fünfjahresraten liegen daher in aller Regel auch wesentlich tiefer als das Fünffache eines einzelnen Jahres.

Die Folgefragen zu den Ereignissen beziehen sich jeweils auf den letzten erlebten Vorfall. Aus den dargestellten Einjahresprävalenzen von 2013/2014 sollten keine Tendenzen abgeleitet werden, da die beiden Messzeitpunkte zu nahe beieinander liegen, und die Anzahl Fälle für die Abschätzung einer Tendenz häufig zu gering ist. Die Prävalenzen für 2015 werden der Vollständigkeit halber aufgeführt, betreffen allerdings nur die Monate bis zum Ende der Untersuchung (je nach Erhebungsort unterschiedlich).

Die Ergebnisse gelten als signifikant und werden tabellarisch dargestellt, wenn die Irrtumswahrscheinlichkeit kleiner als 5% ist. Werden keine Unterschiede (z.B. nach Geschlecht oder Alter) gezeigt, bedeutet dies, dass sich dort keine statistisch signifikanten Unterschiede finden. Um dem zum Teil erheblichen Unterschied z.B. zwischen den Geschlechtern bei sexuellen Übergriffen gerecht zu werden, werden im Kapitel 2 (Opfererfahrungen) die Werte zu Geschlecht und Alter immer dargestellt, unabhängig davon, ob signifikante Zusammenhänge vorliegen. Dabei verwenden wir eine Aufteilung in drei Altersgruppen, nämlich 16-25, 26-39 und 40 Jahre und mehr. Diese Kategorien tragen dem Umstand Rechnung, dass die relevante Altersgrenze nicht nur beim Delinquieren, sondern auch bei Opfererfahrungen und Einstellungen (z.B. zum Sicherheitsgefühl oder zur Polizei) eher bei 25 als bei 30 oder 40 Jahren liegt. Zudem verändern sich solche Variablen ab 40 relativ wenig.

5.3.3 Vergleiche

Um die Resultate besser einordnen zu können, werden sie jeweils mit den Werten des Kantons Bern, der ebenfalls eine Vertiefungsstudie durchgeführt hat, sowie mit den Werten der nationalen Studie ergänzt. Um abschätzen zu können, ob Unterschiede signifikant sind, lassen sich aus der Tabelle 86 die Streuwerte bei der gegebenen Stichprobengrösse (500) ablesen. Ein Unterschied zwischen zwei Prozentzahlen ist signifikant, wenn der Streubereich des einen Wertes den anderen nicht tangiert. Da bei kleineren Stichproben auch relevante Unterschiede oft nicht auf dem 5-Prozent-Niveau signifikant sind, kann man ggf. auch das Signifikanzniveau von 10 Prozent berücksichtigen.

Literaturverzeichnis

- KILLIAS, M. (1989). *Les Suisses face au crime. Leurs expérience et attitudes à la lumière des enquêtes suisses de victimisation*. Grösch: Rüegger.
- KILLIAS, M., KUHN, A. & AEBI, M. F. (2011). *Grundriss der Kriminologie. Eine europäische Perspektive*. Bern: Stämpfli. 2. Auflage.
- VAN DIJK, J. J. M., MAYHEW, P. & KILLIAS, M. (1990). *Experiences of crime across the world: Key findings from the 1989 International Crime Survey*. Deventer: Kluwer Law and Taxation.

Anhang

Tabelle 83: Welche Menschenmengen werden aus Angst vor einem Terroranschlag gemieden? (Anzahl Nennungen)

Air2014, Veranstaltungen auf dem Bundesplatz oder zum 1. August	1
Aus Angst vor Gewaltausbrüchen meide ich Fussball- und Hockeyveranstaltungen (für mich zu gefährlich).	1
Bestimmte Orte in der Stadt Bern	1
Demonstrationen	2
Demonstrationen gegen den pharmazeutisch-Industriellen Bankenkomplex gestützt durch Polit-Marionetten	1
Demos	3
Demos mit Gewaltpotenzial	1
Extremistische Versammlungen, SVP-Hassreden (dort ginge ich auch sonst nicht hin)	1
Fernbleiben der Städte Bern und Zürich bei stattfindenden Sport-, resp. Grossveranstaltungen und Demonstrationen.	1
Festivals, Konzerte	1
fühle mich unwohl bei Grossveranstaltungen	1
Fussball	2
Fussball-Matches YB/Basel/Zürich	1
Fussballmatches	1
Fussballmatch	1
Fussballmatches	1
gehe allgemein nicht gerne in grosse Menschenmengen	1
Gehe nicht in die Stadt Bern wenn Demos sind, gehe zwielichtigen Personen aus dem Weg	1
Generell.	1
Grossanlässe egal welcher Art	1
Grössere Fussball Endspiele würde ich nicht besuchen, aufgrund es schlechten Huligan Images	1
Grossveranstaltungen	2
Ich gehe Menschenmengen aus dem Weg.	1
Ich mache mehr Sorge für die jugendliche (meine Kinder)	1
ich vermeide sie nicht unbedingt, aber es ist immer ein Unsicherheitsgefühl da	1
Können ein potentielles Ziel für solche Anschläge sein.	1
Konzerte, Sportanlässe	1
Menschenansammlungen in Bahnhöfen, Einkaufszentren	1
Pendlerverkehr im Bahnhof, überfüllte öV-Mittel	1
Umgehen von Demonstrationen in Bern	1
z.B. Teilnahme an Demos	1

Tabelle 84: Welche Veranstaltungen werden aus Angst vor einem Terroranschlag gemieden (Anzahl Nennungen)

Aktuelle Meldungen wo Situation unklar ist (nach Mord, Überfall in unserer Gemeinde, kam leider schon öfters vor)	1
Bahnhof Bern nach 21.00	1
certaines démos en ville de Berne; des rassemblements de jeunes aux abords des écoles, des gares ou d'autres lieux	1
Drogenecken in Bern	1
Grossveranstaltungen	1
Ich achte mich, ob etwas rumsteht oder Leute sich ungewohnt verhalten	1
ich gehe nicht an Veranstaltungen mit Menschenmengen	1
ich hasse einfach Menschenmengen und Lärm. Das geht nicht um Angst oder Terroranschläge	1
Ich würde nicht an einer Demo teilnehmen.	1
kein Alkohol, keine Drogen etc.	1
Konzerte allgemein	1
Kundgebungen jeder Art, Protestveranstaltungen, grosse Menschenansammlungen	1
Migrantengruppen	1
Opfer eines Terroranschlags zu werden? Super frage ich versteck mich in meinem bunker wo ich nicht habe	1
Reithalle Bern	1
Terroranschläge erfolgen meist unter falscher Flagge (Northwoods, 9/11, 7/7) Geheimdienst haben ihre Finger dabei auch	1
im Spiel, meist um den Polizeistaat zu stärken oder freiheitseinschränkende Gesetze zu erlassen	1
unklare, unbegründete, undurchschaubare Menschenansammlungen	1
Vorplatz der Reitschule Bern	1
würde nie an Demos teilnehmen	1
z.B. Hochrisikospiele der Superleague	1
z.B. Spontane Demos, Kundgebungen	1

Tabelle 85: Beteiligte Kantone und Gemeinden mit einer Vertiefungsstudie

Kantonale Vertiefung	Kommunale Vertiefung
Bern	Bern
	Biel/Bienne
	Burgdorf
	Interlaken
	Ittigen
	Köniz
	La Neuveville
	Langenthal
	Lyss
	Moutier
	Münchenbuchsee
	Nidau
	Ostermundigen
	Saanen
	Spiez
	Steffisburg
	Thun
Zollikofen	
Waadt	
Neuenburg	
St. Gallen	
Zürich	Zürich
	Winterthur

Tabelle 86: Vertrauensintervalle

Stichproben- grösse	Irrtumswahr- scheinlichkeit	Gefundene Prozentwerte									
		1%	2%	3%	4%	5%	6%	7/8%	9/10%	19-22%	41-59%
500	5%	±1.1%	±1.4%	±1.6%	±1.9%	±2.0%	±2.2%	±2.4%	±2.7%	±3.6%	±4.4%
	10%	±0.7%	±0.9%	±1.1%	±1.3%	±1.4%	±1.5%	±1.7%	±1.9%	±2.6%	±3.1%
2'000	5%	±0.5%	±0.6%	±0.8%	±0.9%	±1.0%	±1.1%	±1.2%	±1.3%	±1.8%	±2.2%
	10%	±0.3%	±0.4%	±0.5%	±0.6%	±0.7%	±0.8%	±0.8%	±0.9%	±1.3%	±1.6%

Lesebeispiel: Es werden die Regionen A und B miteinander verglichen, in beiden beträgt die Stichprobengrösse 500 Personen. In der Region A wurden 2% der befragten Personen Opfer eines bestimmten Deliktes. Das Vertrauensintervall beträgt in dem Fall 1.4%, d.h. der Opferanteil liegt mit 95% Wahrscheinlichkeit zwischen 0.6% und 3.4%. In Region B wurden 5% der Befragten Opfer. Dieser Wert bewegt sich also laut Tabelle von 3% - 7% ($5\% \pm 2\%$). Da sich die Streuungsbereiche der beiden Regionen überschneiden (höchster Wert von Region A 3.4%, tiefster Wert von Region B 3%), ist der Unterschied zwischen den beiden Regionen mit 5% Irrtumswahrscheinlichkeit nicht statistisch signifikant.

Wären hingegen in beiden Regionen 2'000 Personen befragt worden, so läge der höchste Wert der Region A bei 2.6% ($2\% \pm 0.6\%$) und der tiefste Wert der Region B bei 4.0% ($5\% \pm 1\%$). Da sich die beiden Streuungsbereiche nicht überschneiden, wäre der Unterschied zwischen den beiden Regionen somit statistisch signifikant.

Da es sich bei den hier behandelten Opferzahlen jeweils um kleine Werte handelt, können die verschiedenen Regionen auch mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 10% betrachtet werden. Dies hätte zur Folge, dass sich der mögliche Wertebereich von Region A (wieder

bei einer Stichprobengrösse von 500) von 1.1% - 2.9% ($2\% \pm 0.9\%$) bewegen würde und derjenige von Region B von 3.6% - 6.4% ($5\% \pm 1.4\%$). In diesem Falle würden sich die beiden Bereiche ebenfalls nicht überschneiden und der Unterschied der beiden Gruppen könnte somit mit 10% Irrtumswahrscheinlichkeit als statistisch signifikant angenommen werden.